Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" ist das Verbreitetste deutsche Blatt des Westens.

1 Cent. Chicago, Dintstag, den 17. Dezember 1889. No. 91.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Der Streit in Montana.

Die republikanischen Mitglieder des Hauses starrköpfig.

Helena, Mont., 17. Dez. Endlich haben sich die demokratischen und republikanischen Senatoren des Staates Montana soweit geeinigt, daß bereits gestern eine, wenn auch nur sehr kurze, Sitzung abgehalten werden konnte. Anders steht es dagegen noch immer im Hause. Dort waren gestern nur die demokratischen Mitglieder anwesend, vergebens auf das Erscheinen ihrer republikanischen Collegen wartend. Schließlich faßten sie den Beschluß, die abwesenden Republikaner durch den „Sergeant at Arms" verhaften und in das Haus bringen zu lassen. In einer gemeinsamen Sitzung des Senates und der demokratischen Abgeordneten wurde sodann beschlossen, den säumigen, republikanischen Mitgliedern des Hauses noch eine Bedenkzeit von 48 Stunden zu geben, weigern diese sich dann noch, ihre Pflicht zu erfüllen, so wird man sich an den Gouverneur Toole mit der Bitte wenden, die Wahl der republikanischen Mitglieder für ungiltig zu erklären und eine neue Wahl anzuordnen. Die Meisten der republikanischen Führer fühlen das Unangenehme ihrer Lage vollständig und scheinen zu wissen, daß eine Katastrophe unvermeidlich ist. Die Demokraten sind ihres Sieges gewiß und glauben, daß jetzt, wo der Senat organisirt ist, Gouverneur Toole in seiner Botschaft das demokratische Haus anerkennen wird.

Kilrain verdonnert.

New York, 17. Dez. Frank Stevenson, ein Freund des berüchtigten Faustkämpfers Kilrain, welcher vor Kurzem in Purvis, Miss., verdonnert wurde, ist über das Urtheil im höchsten Grade überrascht. Er sagt: „Ich habe Jake einen Wechsel von $200 gesandt, damit er seine Strafe abbezahlen kann. Er hat es nicht nöthig, auch nur eine Stunde in einer Gefängnißzelle zuzubringen, sondern thut besser daran, sich als Gast des Herrn Rich das Leben so angenehm wie möglich zu machen".

Feuer.

New York City, 17. Dez. In dem fünfstöckigen Gebäude, No. 66 Eldridge Str., brach heute Morgen ein Feuer aus, welches einen Verlust von etwa $10,000 herbeiführte. In dem Gebäude befand sich ein Confitürenladen, ein Schneidergeschäft sowie eine Synagage. Drei Schneider, welche im fünften Stockwerke schliefen, trugen schwere Verletzungen davon; einer von ihnen, ein gewisser Harris Elias, wird wahrscheinlich seinen Verletzungen erliegen.

Die siebenstöckige Pianofabrik der Gebrüder Jacobs an der West 40. Str. wurde heute Morgen von einem Feuer heimgesucht, welches einen Schaden von $14,000 anrichtete.

Drahtspanner verunglückt.

New York, 17. Dez. Dan Montague, ein Drahtspanner der „United States Illuminating Company," fiel heute Morgen vor einem Pfosten an der Chambers Str. und erlitt tödtliche Verletzungen. Montague und zwei andere Arbeiter waren beschäftigt, die Drähte der Gesellschaft von den Angestellten des Kommissärs für öffentliche Arbeiten zu entfernen und stand auf einem Kreuzarme des Pfostens, welcher plötzlich abbrach und so Montague in die Tiefe riß.

Sträflinge dürfen nicht geprügelt werden.

Washington, 17. Dez. Das Oberbundesgericht bestätigte heute das Urtheil des Western Michigan Distriktgerichtes, welches dem Gefängnißwächter Watkins eine Strafe von $1,333 auferlegte, weil dieser einen widerspenstigen Sträfling mit einem Lederriemen durchgepeitscht hatte.

Gefährlich erkrankt.

Portage, Wis., 17. Dez. Richter Stewart wurde während der gestrigen Gerichtssitzung von einem heftigen Anfall von Lungenentzündung befallen und mußte bewußtlos in sein Hotel geschafft werden. Sein Zustand ist bedenklich. Herr Stewart ist bereits seit 25 Jahren Richter.

Englisches Syndikat in Texas.

Forth Worth, Tex., 17. Dez. Ein englisches Syndikat, an dessen Spitze A. B. Friese von London steht, hat die Getreidespeicher der Firma Cameron & Tatum hier und in Waco aufgekauft. Der Gesellschaft steht ein Kapital von fünf Millionen Dollars zur Verfügung, und sie beabsichtigt, Getreidespeicher längs der Forth Worth & Denver Eisenbahn mit einem großen Central-Getreidespeicher in Fort Worth zu errichten. Die Gesellschaft wird den Namen „North Texas Grain Milling & Elevator Company" führen.

Von ihrem Liebhaber erschossen.

Dallas, Tex., 17. Dez. Frau Mary Adams, eine hübsche junge Wittwe, wurde Sonntag Abend von W. D. Cummings, einem zurückgewiesenen Liebhaber bei ihrer Rückkehr aus der Kirche aus dem Hinterhalte geschossen und tödtlich verwundet. Cummings entfloh, doch verfolgte man seine Spur mit Bluthunden und fing ihn in der Nähe von Garland, etwa 15 Meilen von hier, ein. Bei seiner Verhaftung schoß Cummings sich in die Brust und brachte sich eine tödtliche Wunde bei. Cummings kam vor etwa zwei Jahren von Nashville, Tenn., hierher.

Brutaler Faustkampf.

Butte, Mont., 17. Dez. John Galagher und G. F. Ward hatten vor Kurzem einen Streit über eine Summe Geldes, welche Ward dem Galagher schuldig war, und verabredeten einen Faustkampf zur Schlichtung des Streites. Der Kampf fand letzten Sonntag, etwa vier Meilen von hier, statt und war die brutalste, jeder Menschlichkeit hohnsprechende Affaire, welche man sich denken kann. Nach dem 48. Gange brach Galagher seinen Arm, prügelte aber immer noch weiter, bis er nach dem 105. Gange zusammenbrach, davon getragen werden mußte und noch am selben Tag seinen Geist aufgab. Nur wenige Personen waren Zeugen dieses entsetzlichen Schauspiels. Ward, welcher ebenfalls schrecklich zugerichtet wurde, ist verhaftet worden.

Verheerender Sturm in Süd-Californien.

San Diego, Cal., 17. Dez. Der Schaden, welchen der kürzliche Sturm hier angerichtet hat, wird auf etwa $100,000 bis $200,000 abgeschätzt. In der Nähe von Solidad Canyon wurden sechs Brücken der California Southern Eisenbahn weggeschwemmt und der Bahndamm meilenweit arg beschädigt. Der Verlust, welchen die Eisenbahngesellschaft erlitten, beträgt etwa $25,000 bis $30,000. Im Rose Canyon sind etwa 1000 Fuß des Bahndammes der Pacific Beach Bahn weggeschwemmt, und es wird über eine Woche dauern, ehe der Schaden soweit wieder ausgebessert ist, daß Züge auf der betreffenden Strecke laufen können. Auch die Coronado Belt-Eisenbahnlinie sowie die Cuyamaca- und National City-Linien haben Verluste durch den Sturm aufzuweisen. Der Werkführer der Pacific Beach-Eisenbahn ertrank, während er den Bahndamm inspizirte.

Plötzlich gestorben.

Frederick, Md., 17. Dez. Letzte Nacht traf hier eine junge Dame mit dem Washingtoner Zuge ein und trug ihren Namen als Lizzie King von Rochester, N. Y., in das Fremdenbuch ein. Heute Morgen wurde sie todt in ihrem Bette aufgefunden. Man glaubt, daß ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende gemacht hat.

Angekommene Dampfer.

London: „Mentmore" von Baltimore. In Sicht: „Rugia" von New York, „Rotterdam" von New York.

Liverpool: „Virginian" von Boston, „Cufic" von New York.

Southampton: „Werra" von New York.

Glasgow: „State of Nebraska" von New York.

New York: „Luman" von Antwerpen.

London: „Veendam" von New York.

New York: „Taormina" von Hamburg.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 17. Dez. Für Illinois: Klares Wetter, niedrige Temperatur, nordwestliche Winde.

Ausland.

Verhängnißvoller Nebel in London.

Elf Personen um's Leben gekommen.

London, 17. Dez. In Folge des ungewöhnlich dichten Nebels wurden am vergangenen Freitag elf Personen hier getödtet. Die Meisten von diesen ertranken, während Andere in Keller und Baustätten hinabstürzten und auf diese Weise um's Leben kamen.

Lord Eustons Prozeß.

London, 17. Dez. Der Beginn des Prozesses des Lord Euston gegen den Redakteur Parke von der „North London Preß" wegen Verläumdung ist auf Donnerstag festgesetzt worden. Parke hatte bekanntlich den Namen des Lord Euston mit den schmachvollen Vorgängen im Westend Klub in Verbindung gebracht.

Ein Briefträger niedergeschlagen und beraubt

London, 17. Dez. Ein Briefträger wurde heute auf seinem Amtswege von drei Männern angegriffen, niedergeschlagen und in ein abgelegenes Haus geschleppt, wo er sodann ausgeraubt wurde. Wie behauptet wird, befand sich in seinem Briefsacke ein Packet mit Diamanten vom Kap der guten Hoffnung, auf welches es die Räuber besonders abgesehen hatten. Die Postbeamten stellen dies jedoch in Abrede und erklären, daß das betreffende Packet bereits gestern abgeliefert wurde.

Stanley zu Ehren.

Sansibar, 17. Dez. Der britische Generalkonsul Herr Evan Smith, gab gestern Stanley zu Ehren ein Gastmahl, an dem sich alle hervorragenden Persönlichkeiten Sansibars betheiligten. Die Stadt war festlich erleuchtet.

— Der Ausstand der Perlmutterarbeiter in Wien ist dadurch beigelegt worden, daß die Rothschilds denselben Erhöhung des Lohnes bewilligten, unter der Bedingung, daß alle von den Arbeitern verfertigten Waaren ihnen, den Rothschilds, allein geliefert würden. Die Arbeiter erklärten sich mit diesem Begehren einverstanden.

— In den Deputirtenkammern in Paris ist die Wahl der Boulangisten, Dr. Mery und Naquet, für ungiltig erklärt worden.

— In New York City ist ein japanesischer Mörder, ein Matrose mit Namen Shikiok Jugigo, vom Richter Brady zum Tode durch Elektrizität verurtheilt worden.

Tagesereignisse.

— Aus Sansibar kommt die Botschaft, daß der räuberische Araberhäuptling Buschiri nach dem Gefechte der Deutschen unter dem Befehle des Lieutenants Schmidt, von den Einwohnern des Dorfes Mayailla gefangen genommen wurde. Buschiri ist bereits an die Deutschen ausgeliefert worden, und wahrscheinlich werden diese kurzen Prozeß mit ihm machen, d. h. ihn ohne langes Zaudern aufknüpfen.

— In Bakersville, nicht weit von St. Joe, Mo., schoß Frl. Louisa Epperson den Julius Hoper nieder, weil dieser sich ein Vergnügen daraus machte, sie mit ihren vielen Anbetern zu necken.

— Aus Rom wird gemeldet, daß der Papst dem Erzbischof Satolli die Weisung ertheilt habe, seinen Besuch in Irland soviel als möglich abzukürzen, da man fürchtet, daß ein längerer Aufenthalt des Erzbischofs daselbst von unangenehmen Folgen für den Vatikan sein könne.

— In Galizien herrscht eine Hungersnoth, und die Bauern tödten ihre Pferde, um von deren Fleische zu leben.

— Kardinal Ganglbauer wurde gestern in Wien begraben. Kaiser Franz Joseph wohnte dem Leichenbegängniß in eigener Person bei.

— In Brownwood, nahe San Angels, Tex., betraten fünf Männer das dortige Expreßamt, schlugen den Clerk nieder und raubten $7000 in baarem Gelde. Man hat bisher keine Spur der Räuber entdeckt.

— In London fanden gestern geheime Verhandlungen in Betreff des Westend-Klub-Skandals, an dem bekanntlich Mitglieder der allerhöchsten Gesellschaft Englands betheiligt sind, statt. Dieselben wurden in dem Bowstreet Polizeigerichte abgehalten; mehrere Kronanwälte waren zugegen, und eine Anzahl Knaben wurden als Zeugen vernommen.

— Aus Washington kommt die Nachricht, daß von den zwölf Mitgliedern des Senatsausschusses für die Weltausstellung, sieben sich zu Gunsten Chicagos erklärt haben.

— Lawrence Barrett, der berühmte Tragöde, unterzog sich gestern in Boston einer langwierigen Operation seiner Mandeln, durch die er schon oft erheblich zu leiden hatte. Die Operation lief glücklich ab, und Barrett wird, sobald er sich erholt hat, nach Bad Kreuznach in Deutschland reisen, um dort vollständige Heilung zu suchen.

— Durch den Zusammenstoß zweier Züge der Lackawanna & Western-Eisenbahn nahe Duryea in Pennsylvanien wurden drei Arbeiter, sämmtlich Polen, getödtet und ein anderer tödtlich verwundet.

— Aus Sansibar wird gemeldet, daß Emin Pascha sich auf dem Wege der Besserung befindet. Kaiser Wilhelm hat ihm den Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

— Kaiser Wilhelm hat den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, v. Bardeleben, angewiesen, den ausständigen Kohlengräbern unter allen Umständen eine Unterredung zu bewilligen und ihm über die Beschwerden derselben sofort Meldung abzustatten.

— Aus Wien wird gemeldet, daß die katholischen Mitglieder des Centrums eine eigene Partei gebildet haben, deren Bestreben ist, confessionelle Schulen, Freiheit der Kirche und Vertretung der Landbevölkerung im Reichsrathe zu erlangen.

— Die Grippe macht ihr Erscheinen in Belgrad. Dreizehn Mitglieder der Skuptschina sind daran erkrankt.

Lokalbericht.

Die mörderische Eisenbahn.

Sie fordert heute wieder ein Opfer.

Peter Cummings, ein Bremser eines Frachtzuges der Chicago & Norhwestern Bahn gerieth heute Morgen unter die Räder eines Frachtwaggons und wurde sofort getödtet. Der Frachtzug, auf welchem Cummings beschäftigt war, erreichte Montrose und der Bremser wurde vermißt. Man telegraphirte an alle Stationen, an denen man vorbeigekommen war und aus Avondale kam die Antwort, daß die verstümmelte Leiche des Bremsers dort gefunden worden sei. Cummings ist wahrscheinlich von einer der vordersten „Cars" gefallen und sämmtliche zwanzig Waggons, aus denen der Zug bestand, waren ihm über den Körper gegangen. Der Verunglückte war unverheirathet und wohnte bei seinen Eltern in Highland Park.

Feuer an der West Harrison Str.

In dem Hintergebäude des zweistöckigen Frame-Gebäudes No. 101 West Harrison Str., dessen unterer Theil von der Firma Joseph Cohn und Brüder als Wirthschaft benützt wird und dessen oberer Theil dem James Ashton und seiner Familie als Wohnung dient, brach heute Morgen um zwei Uhr ein Feuer aus, welches einen Schaden von mehr als Tausend Dollars anrichtete. Cohn & Bros. beklagen einen Verlust von $500, B. Place, der Eigenthümer des Gebäudes, verliert $600 und Ashton seine Möbel, deren Werth etwa $100 betrug. Wie das Feuer entstand, ist unbekannt.

Man abonnire auf die „Abendpost", 92 Fünfte Avenue. 1 Cent.

Bei den Verurtheilten.

Die Mörder des Dr. Cronin nach dem Prozesse.

Ihre heutigen Besucher im Gefängniß.

Staatsanwalt Longenecker mit dem Wahrspruch unzufrieden.

Neues über die Vorgänge im Geschworenenzimmer.

Am heutigen Vormittage war die Scene im Besucherzimmer des Kriminal-Gebäudes eine seltsam bewegliche. Die Freunde und Angehörigen der gestern verurtheilten vier Männer weilten dort und beklagten weinend ihr Geschick.

Frau Coughlin lehnte an den eisernen Gitterstäben, welche sie von ihrem Gatten trennten und schluchzte jammervoll, während ihr hochgewachsener Gatte ihr durch das trennende Eisen Worte des Trostes und der Beruhigung zuflüsterte. O'Sullivan's Schwester weinte nicht minder bitterlich, während sie ihren Bruder besuchte. Ihr Gatte war bei ihr und hier, wie in Coughlins Falle, mußte der am Härtesten Betroffene die Rolle des Trösters übernehmen.

Kunzes Liebste war da nebst einer anderen Dame und der kleine Luxenburger, welcher gestern noch so bitterlich geweint, sah wieder ganz froh und munter aus und freute sich augenscheinlich nicht wenig über seinen Besuch.

Bourke stand ganz allein. Ihn besuchte Niemand. Dennoch aber fühlte er sich anscheinend doch nicht vernachlässigt und legte dieselbe Kaltblütigkeit an den Tag, die ihn während des ganzen Prozesses nur selten verlassen.

Thatsächlich scheinen die sämmtlichen Gefangenen nun, da die schrecklichen Wochen der angstvollsten Erwartung vorüber sind, neuen Muth geschöpft zu haben und der etwaigen Einleitung eines neuen Prozesses mit großen Hoffnungen entgegen zu sehen. Dieselben werden nicht nach Joliet gebracht werden, bis das Obergericht betreffs der Bewilligung oder Verwerfung eines neuen Prozesses entschieden hat und darüber dürfte unter Umständen ein Jahr oder mehr vergehen.

Staatsanwalt Longenecker fand sich heute Morgen schon früh in seiner Office ein. Er war über die ihm gestern gewordene Enttäuschung durchaus noch nicht hinweg und meinte, daß die Strafe der Mörder viel zu gering ausgefallen sei. Er hält das Verdikt für einen Compromiß und giebt der Ansicht Ausdruck, daß der Wunsch, Beggs zu retten, alles Andere in dem Herzen des einen hartnäckigen Geschworenen überwogen habe.

Allen Ableugnungen zum Trotz ist es doch eine wahrhaftige Thatsache, daß der Geschworene Culver sich am Sonntag an die im Vorzimmer Wache haltenden Gerichtsdiener um Schutz gegen seine Collegen gewandt und von den Bailiffs die Antwort erhalten hat, daß sie kein Recht hätten, sich in die Angelegenheit der Geschworenen zu mischen. Da Herr Culver aber zur Zeit anscheinend noch seine gesunden Knochen besitzt, so wird es ja auch wohl im Geschworenen-Zimmer nicht gar so toll hergegangen sein.

An anderer Stelle finden die Leser weitere interessante Einzelnheiten über den gestern beendeten Prozeß, sowie die vorzüglich gelungenen Bilder derjenigen Männer, welche in und bei demselben die Hauptrollen gespielt.

Staatsanwalt Longenecker wurde heute gefragt, wann Woodruff, welcher bekanntlich auch der Mitwissenschaft am Cronin-Mord angeklagt ist, aber einen separaten Prozeß bewilligt erhielt, prozessirt werden würde und gab zur Antwort, es werde sobald als möglich geschehen, doch konnte er nicht den genauen Zeitpunkt angeben.

Die Macht des Dampfes.

Die Explosion eines Heizungsapparates verursacht große Aufregung.

In dem dicht hinter dem Bahnhof der Rock Island Bahn gelegenen Frachtschuppen der „American Expreß Company" explodirte heute Vormittag um halb elf Uhr mit fürchterlichem Getöse ein Dampfheizungsapparat. Der ganze mittlere Theil des Fußbodens wurde aufgerissen und viele Fenster wurden zertrümmert. Fast zu gleicher Zeit gerieth das Gebäude in Brand, doch gelang es der schnell herbeieilenden, nur zweihundert Fuß von ihm stationirten Feuerwehr, dasselbe, nachdem allerdings schon eine Treppe weggebrannt war, zu retten.

Die Gewalt der Explosion wurde in der State Str. deutlich gefühlt und ein zur Zeit des Eintretens derselben in dem Gebäude befindlicher Angestellter, Namens Williams, trug durch herumfliegende Holzsplitter Verletzungen am Kopfe davon.

Die Aufregung in der ganzen Nachbarschaft war eine ungeheure, nicht am wenigsten in den über der betroffenen Räumlichkeit gelegenen Office-Räumlichkeiten, in welchen Tische und Stühle umgeworfen wurden und Bücher, Papiere und Tintenfässer den entsetzten Clerks um die Ohren flogen. Als Grund für das Eintreten der Explosion wird Ueberheizung des Dampfapparates angegeben. Den angerichteten Schaden schätzt man auf $200.

Das Heim für unheilbare Kranke.

Die Anklagen gegen die Verwaltung fallen gelassen.

Ein neues Anstaltsgebäude soll errichtet werden.

Die Untersuchungen in der Angelegenheit des Heims für Unheilbare wurden heute von Richter Tuley fallen gelassen, ohne daß er eine Entscheidung abgegeben hatte. Der Richter hörte andächtig sowohl auf die Argumente von der klägerischen Seite, des Anwalts der Frau Hanmell und Frau Wilce, als auch auf die der Vertreter des Herrn Higginbotham und der Frau Barlow. Richter Trumbull zog sich zunächst ganz von der Sache zurück, weil er seine Zeit nicht mit der Angelegenheit verschwenden will. Er ist überzeugt, daß beide Parteien in gutem Glauben und nach bestem Gewissen handeln, und hätten die Kläger seiner Meinung nach das Beste der Pfleglinge im Auge gehabt. Herr Wilson, der Anwalt des Herrn Higginbotham, stellte fest, daß gar keine Nothwendigkeit vorlag, die Untersuchungen weiterzuführen, da man beabsichtigt, das alte Heim an der Clark und Diversey Str. innerhalb vier Monaten aufzugeben. Herr Wilson theilte mit, daß Frau Clarissa B. Peck die Summe von $500,000 ausgesetzt habe, aus deren Zinsen der Unterhalt eines neuen Heims für Unheilbare bestritten werden soll.

Das neue Heim an Ellis Ave., zwischen der 55. und 56. Str., ist nahezu fertig. Das Land dazu kostet $20,000 und das Gebäude wird $8000 kosten. Die Corporation, die dasselbe errichtet hat, ist eine von der des alten Heims unabhängige und es ist zu erwarten, daß die Insassen des alten Heims in das neue übergeführt werden würden. Eine Untersuchung würde daher jetzt nichts nützen.

Der Richter und die Advokaten beider Parteien kamen überein, daß es das Beste wäre, die Sache fallen zu lassen, und wenn später Grund dazu vorhanden sein sollte, sollte die Anklage von neuem erhoben werden. Demgemäß wurde die Angelegenheit als vorläufig erledigt betrachtet.

Er wollte, sie nicht.

Peter O'Brien und Frl. Balston sind verschiedener Meinung.

Peter O'Brien saß heute in Richter Hortons Gericht und warf zärtliche Blicke nach Frl. Katie Balston, seine ehemalige Verlobte, die sich jetzt aber weigerte, die Ehe mit ihm einzugehen. Frl. Katie erwiederte daher nicht die Liebesblicke Peters, im Gegentheil, in ihren Mienen drückte sich eher Zorn und Eckel, als Liebe aus und O'Brien wurde deshalb traurig gestimmt.

Frl. Balston hält in No. 11 Waverly Place ein Kosthaus und Peter behauptet, daß er ein Geschäftstheilhaber der Dame sei, denn er habe Möbel im Werth von $1100 für das Haus geliefert. Dafür ollte er an den Einkünften Antheil haben und Frl. Balston hatte ihm auch die Ehe versprochen. Die Dame bestritt beide Angaben ihres would-be-Partners und dieser hatte den Antrag auf Einsetzung eines Massenverwalters gestellt.

Peter behauptet nun, Frl. Balston hätte sich der Mißachtung des Gerichts schuldig gemacht dadurch, daß sie vor der Nase des Massenverwalters Möbeln im Werthe von $200 verkauft habe. Frl. Balston bestreitet energisch die Behauptung O'Briens, daß derselbe irgend einen Antheil an ihrem Geschäft hätte und sagt, sie hätte die Sachen schon verkauft, bevor der Massenverwalter eingesetzt worden war. Ein Referent wird die Angelegenheit untersuchen.

Eine wichtige Entscheidung für Brauer.

Otto Zwietusch verliert seinen Prozeß.

Richter Gresham vom Bundeskreisgericht gab gestern eine für Brauer wichtige Entscheidung in dem Falle Uhlmann & Uhlmann gegen die Firma Bartholomae und Leicht ab. Bartholomae und Leicht benutzten einen von Otto Zwietusch in Milwaukee angefertigten Bierfilterapparat und der Verfertiger behauptete, der erste Erfinder desselben zu sein. Uhlmann & Uhlmann in New York sind aber im Besitz eines vom 21. Februar 1888 herrührenden Patentes auf den Stockheimprozeß und Richter Gresham entschied zu Gunsten der New Yorker Firma und erklärte Stockheim für den rechtmäßigen Erfinder und allein berechtigt, das Patent auszunutzen.

* Richter Tuley setzte heute J. A. Cooper als Massenverwalter der Bruschke Furniture Company ab und wies die Anwälte der streitenden Parteien an, sich über einen anderen Mann zu einigen.

* Die Beamten der Warren Ave.-Station verhafteten John Burke, William Bowers und John Trehey, welche verdächtig sind, am Montag früh bei dem Angriff auf William Frost an der Ecke der Campbell Ave. und Lake Str., dabe gewesen zu sein. Frost's Zustand ist noch gefährlich und die rohen Burschen bleiben vorläufig in Nummer Sicher.

Man abonnirt bei allen Trägern und Agenten der „Abendpost", sowie in der Office, 92 Fünfte Avenue.

Kehraus!

Unter der Polizei wird aufgeräumt

Die Clan-na-Gaels und ihre Freunde erhalten den Laufpaß.

Die Polizisten Stift und McDonald die Ersten an der Reihe.

Der „Geheime" John Stift und der Polizist Redmond McDonald erhielten heute Morgen vom Polizeipräsidenten Hubbard die schriftliche Mittheilung, daß sie wegen Pflichtvernachlässigung und einer Aufführung, welche einem Beamten schlecht anstehe, ihres Dienstes entlassen seien.

Beide Leute waren auf der Chicago Ave. Station stationirt und des Mörders Coughlin, für den sie sich auf dem Zeugenstande ja auch so sehr in's Zeug gelegt, getreue Freunde; der Grund für ihre Absetzung liegt also auf der Hand.

Zur Zeit der Ermordung Dr. Cronins war Stift Polizeisergeant, fand sich aber als solcher nicht bemüßigt, seinen Vorgesetzten mitzutheilen, was er über den Fall wußte, wogegen er sowohl als McDonald bei der Alibi-Zusammen-Stoppelei zu Gunsten Coughlins die Hauptrollen spielten.

Man erwartet außerdem, daß noch vor Abend auch der Geheime Barney Flynn, welcher die bei der Arretirung Coughlins gefundenen Taschenmesser Dr. Cronins erst am letzten Tage der Beweisaufnahme hervorzauberte und sein Kollege Michael J. Grove von der Centralstation ähnliche Entlassungs-Ordres erhalten werden.

Ein anläßlich dieser Vorgänge und Gerüchte befragter Beamter erklärte, daß diese Entlassungen nur den Anfang einer langen, späterhin bekannt zu machenden Namensliste bildeten.

Alltäglich würde von jetzt an das Clan-na-Gael Element in der Polizei einen oder den anderen seiner Angehörigen aus den Reihen derselben verschwinden sehen und das so lange, bis diese Mörderfreunde sämmtlich aus denselben entfernt seien. Geheimpolizist Palmer, der pflichtvergessene Mensch, wird einer der nächsten sein, welche zu gehen haben.

Diese Ausmerzungen würden schon längst vor sich gegaugen sein, wenn Polizeichef Hubbard nicht gefürchtet hätte, daß Advokat Forrest das Polizei-Departement der Zeugeneinschüchterung angeklagt haben würde. Die Clan-na-Gael-Herrschaft unter der Chicagoer Polizei sei dem Ende nahe.

Die kommende Weltausstellung.

Rückkehr des Herrn E. T. Jeffery.

Herr E. T. Jeffery aus Chicago ist von seiner zwei und einhalbmonatlichen Reise in Europa zurückkehrend, in New York wieder eingetroffen. Herr Jeffery hat sich die Pariser Weltausstellung genau angesehen und überhaupt reiche Erfahrungen gesammelt, die er bei der Weltausstellung von 1892 in Chicago zu verwerthen gedenkt. Das Executiv-Comite der Citizens Association von Chicago hatte Herrn Jeffery beauftragt, die französische Ausstellung zu besuchen und dieser war am 14. Oktober in Paris eingetroffen.

Er hat sich seiner Aufgabe mit großem Fleiße erledigt und hat einen vollen Begriff von der Großartigkeit eines derartigen Unternehmens. Von allen Ausstellungen ist die vom Jahre 1889 die erfolgreichste, und das französische Volk und die Pariser haben nicht gegeizt, um in jeder Beziehung die Ausstellungsbesucher zufriedenzustellen. Der Besuch der Pariser Ausstellung beläuft sich auf die fabelhafte Zahl von 28,000,000 Personen. Die ganze Anlage der Ausstellung, der Platz, die Gebäude, ihre Gruppirung und die Art des Baues und der große Thurm vergegenwärtigten die höchste Stufe der Kunst und Wissenschaft und es war dem Publikum noch nie zu ein und selben Zeit eine solche erschöpfende Darstellung des menschlichen Wissens und Könnens geboten worden. Für Frankreich selbst ist die Ausstellung von einem unberechenbaren Nutzen und die Auslagen für dieselbe haben sich gut bezahlt. Ob für die nächste Ausstellung New York oder Chicago gewählt ist, wie Herr Jeffery constatirt, bleibt den Ausstellern selbst ziemlich gleichgültig. Doch ist die Ansicht vorherrschend, daß Chicago als eine typisch-amerikanische Stadt den Vorzug haben sollte. Die Eisenbahnfahrt bis Chicago, so meinten viele der von Herrn Jeffery um ihre Ansicht Befragten, sei ein gutes Mittel, um Land und Leute kennen zu lernen, und nach einer achttägigen Seefahrt käme es nicht mehr viel darauf an, ob man noch 24 Stunden im Eisenbahnwagen sitze oder nicht.

Herr Jeffery wird voraussichtlich am Donnerstag in Chicago eintreffen.

Die Pensionirung von Polizisten.

Das Direktorium des Polizeipensionsfonds trat heute zusammen und prüfte den körperlichen Zustand von 40 bis 50 Polizisten, die auf die Pensionsliste ge setzt werden sollen. Gegenwärtig kann die Stadt nur 1326 Polizisten beschäftigen, und da etwa ein halbes Hundert in Folge erhaltener Verletzungen den regulären Dienst nicht versorgen kann, will man wenigstens diese pensioniren, damit der Sicherheitsdienst nicht stark leidet. Im Pensionsfond sind gegenwärtig $100,000, also genug Geld für den geplanten Zweck, vorräthig.

Die Drainirungs-Commission.

Ihre Organisation und ihre ersten Arbeiten.

Die am vorigen Donnerstag gewählten Drainirungs-Commissäre werden sich in Kurzem organisiren und nicht erst, wie man annahm, die Rückkehr des Hrn. Hotz aus Europa abwarten. In Betreff der Wahl eines Präsidenten gehen die Meinungen auseinander und stehen zwischen Richter Prendergast, Murry Nelson, Willing und King, während Georg W. Weber die meisten Aussichten hat, die Stellung des Sekretärs zu erhalten. Weber hat die Drainirungs-Angelegenheiten genau studirt und weiß genau Bescheid in allen Fragen, die damit in Zusammenhang stehen. Richter Knickerbocker, der Präsident des Executivcomites der Bürgerpartei, sollte anfangs zum Anwalt gewählt werden, will aber die Stellung nicht annehmen und H. B. Hunt hat jetzt die meisten Aussichten. Als Ingenieur wird L. E. Cooley empfohlen. Die erwählten Commissäre selbst sprechen noch nicht über die Sache, es soll aber bereits die Bildung eines Syndikats in's Auge gefaßt sein, welches die Ausführung des Kanalbaues übernehmen will.

Der erste Punkt, den sich die Commissäre nach ihrer Organisation angelegen sein lassen sein werden, wird wohl der Geldpunkt sein, und die für das erste Jahr benöthigte Summe wird festgesetzt und Schritte zur Erhebung des Geldes gethan werden.

Im Widerspruch mit der allgemein umgehenden Ansicht, der zu Folge die Wahl der Drainirungs-Commission am vorigen Donnerstag Abend geschlossen wurde, scheint dem nunmehr denn doch nicht also zu sein. Richter Prendergast nämlich erhielt heute Morgen einen an die Drainirungs-Commissäre addressirten Brief, welcher dem County-Richter durch die Postbeamten zugeschickt worden war. In demselben befand sich ein regulärer demokratischer mit dem Namen „A. B. Otto" versehener Stimmzettel. Der Richter erklärte lachend, diese verspätete Stimme an den Drainirungsrath, sobald derselbe zusammengetreten, zu verweisen.

Mit $10,000 verduftet.

A. E. Mack unterschlägt Logen- und Vereinsgelder.

A. E. Mack, der ehemalige Sekretär des Arkanum Bau- und Leih-Vereins, hat das Weite gesucht und mit ihm sind Gelder im Betrage von $10,000 verschwunden. Der Präsident des Bauvereins, Otis S. Favor, hatte schon vor einiger Zeit auf Mack einen Verdacht gehabt und hatte seinen Buchhalter mit der Untersuchung der Bücher beauftragt. Es stellte sich dabei ein Defizit von $10,000 heraus. Präsident Favor hielt mit dem Sekretär Mack eine Unterredung und Letzterer gestand sein Verbrechen ein; er zeigte sich sehr reumüthig nnd übergab dem Präsidenten $2000 in Noten des Ordens der Rothmänner. Die von dem Betruge betroffenen Mitglieder des Bauvereins wurden zu einer Versammlung berufen, welche gestern Abend in der Emersonhalle zusammentrat. In dieser Versammlung wurde die Ansicht laut, daß die Nachlässigkeit der Beamten des Vereins Schuld an dem Verluste sei. Ein Comite wurde angewiesen, Untersuchungen in der Sache anzustellen und ein Massenverwalter in der Person des Wm. B. McKee von 177 La Salle Str., wurde eingesetzt.

Mack war Sekretär von acht Bau- und Leihvereinen, mehreren Stämmen der Rothmänner und eines Kapitels der Royal Arcanum-Loge und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

Eine Warnung.

Man gehe mit Streichhölzern vorsichtig um.

Die Polizei der 13. Str. hat heute Nachmittag von einem Unfall Kenntniß erhalten, welcher Frau Calkins von 8 Flournoy Str. am Nachmittage des 12. Dezember betroffen hatte. Die Dame hatte ein Feuer in dem Küchenofen angemacht und warf das brennende Streichholz fort.

Plötzlich bemerkte sie, daß ihre Kleider in Brand gerathen waren. Sie eilte ins Schlafzimmer und versuchte das Feuer durch die Bettdecken zu ersticken. Letzteres gelang ihr zwar, aber nicht ohne daß sie bedeutende Brandwunden am Rücken, an den Händen und im Gesicht davontrug. Sie wurde am Freitag nach dem Hospital gebracht, wo sie voraussichtlich genesen wird.

Die Geschworenen-Bestechungsfälle

Staatsanwalt Longenecker sagte heute Morgen: „Da die Geschworenen-Bestechungsversuche die Abgabe eines Wahrspruches nicht verhindert haben, werden wir die Untersuchung derselben wahrscheinlich bis zum Januar übergehen lassen. Ich bedarf der Ruhe und bin überzeugt davon, daß die Chicagoer das wissen und mit Herrn Hynes, welcher mir wahrscheinlich assistiren wird, steht es gerade so. Im Januar aber werden wir die Untersuchung mit voller Energie betreiben."

* Peter Umpried und John James, zwei Fuhrleute im Dienste der Stadt, standen heute vor dem Polizeirichter Prindiville unter der Anklage, zwei der Stadt gehörige und für Pflasterung bestimmte Ladungen Holz gestohlen zu haben. Ihre Fälle wurden bis morgen verschoben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

92 Fünfte Avenue........Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Dienstag, den 17. Dezember 1889.

Ein seltsames Urtheil.

Das Wort Enttäuschung ist schwerlich bezeichnend für das, was die Bürger Chicagos empfanden, als ihnen der Wahrspruch der Geschworenen im Cronin-Prozesse bekannt wurde. Vor wenigen Tagen noch hatte man ein ganz anderes Urtheil erwartet, aber da die lange Berathung der Jury bereits die Befürchtung erweckt hatte, daß sie sich nicht werde einigen können, so fühlte man doch schon eine gewisse Befriedigung darüber, daß das ganze Verfahren wenigstens nicht vollkommen vergeblich gewesen sei. Doch wie kam die Jury dazu, über die drei Hauptschuldigen nur lebenslängliche Haft zu erkennen? Warum wurde Beggs freigesprochen, während Kunze drei Jahre Zuchthaus erhielt? Es gibt nur eine Erklärung für diese Räthsel: Die Geschworenen mußten sich zu einem Ausgleiche entschließen, um nicht den ganzen Prozeß zum Scheitern zu bringen. Eines einzigen Mannes Laune zwang die anderen elf „guten und gerechten Männer“, ein Urtheil zu fällen, das allen Verstandesschlüssen Hohn spricht.

Denn die Angeklagten waren entweder schuldig “as indicted”, oder sie waren es nicht. Im ersteren Falle waren sie nicht nur gemeine Mörder, sondern sogar ganz ungewöhnlich verderbte, grausame, tückische und verschlagene Mörder. Sie hatten ein Menschenleben vernichtet „mit Vorbedacht und Ueberlegung“, ja sogar mit kaltblütiger Berechnung. Der Ermordete hatte ihnen persönlich nichts zu Leide gethan. Er hatte weder ihr Leben, noch ihre Familie, weder ihr leibliches Gut, noch ihre Ehre angetastet oder gefährdet. Seine „Schuld“ bestand lediglich darin, daß er es gewagt hatte, Rechenschaft über die Verwendung von Geldern zu fordern, die angeblich für die Befreiung Irlands gesammelt worden waren. Weil er einigen Schuften im Wege stand, wurde Dr. Cronin beseitigt, und zwar in derselben Weise, wie man ein wildes Thier todtschlägt, mit dem man keinen offenen Kampf wagt. Er wurde überlistet, in eine Falle gelockt und in wehrlosem Zustande abgethan. Wie ein Trapper, der einem seltenen Wilde monatelang nachschleicht, seine Lebensweise beobachtet, eine Schwäche seines Opfers erspäht und sich dieselbe schließlich zu Nutzen macht, so beschlichen die Verschwörer den Verdacht schöpfenden Doktor, bis er trotz aller Vorsicht im Eisen saß. Die barbarische Freude der Meuchler über den glücklichen Erfolg ihres Anschlages, ihr erbarmungsloses Verfahren gegen den zu Falle gebrachten Feind, die Seelenruhe, mit der sie die Leiche auch noch plünderten und schändeten — das alles stempelt sie zu ganz abscheulichen, niederträchtigen Verbrechern. Nicht ein versöhnender, menschlicher Zug ist in ihrer ganzen Handlung zu entdecken.

Auf diese Schurken müßte das höchste Strafmaß angewendet werden, wenn es überhaupt jemals am Platze ist. Ueber die Zuläßigkeit der Todesstrafe läßt sich mindestens streiten. Es ist mehr als fraglich, ob ein gesitteter Staat das Recht hat, die schauerliche Blutrache zu üben, die auf der noch halb thierischen Stufe des Menschengeschlechts dem einzelnen Manne als Pflicht auferlegt wurde. Aber solange das sittliche Bewußtsein der überwiegenden Mehrzahl aller Bürger sie nicht verwirft, solange sie gesetzlich zu Recht besteht und alljährlich an einer ganzen Anzahl von Missethätern vollzogen wird, solange muß sie gerade an solchen Verbrechern vollstreckt werden, wie Coughlin, O'Sullivan und Bourke. Auch der entschiedenste Gegner der Todesstrafe muß sich dagegen verwahren, daß einerseits Leute gehängt werden, die nicht einmal die direkten, sondern nur die indirekten oder vielmehr muthmaßlichen Urheber eines Mordes sind, während andererseits die überführten Verüber einer außerordentlich verdammungswürdigen Schlächterei ihr Leben, und folglich auch die Hoffnung auf zukünftige Begnadigung behalten.

Das Rechtsbewußtsein, — so viel steht unbedingt fest, — ist durch das seltsame Urtheil der Geschworenen nicht gestärkt worden, wohl aber die Ueberzeugung, daß die Formen der amerikanischen Rechtspflege in die Rumpelkammer gehören, aus der sie hervorgezogen worden sind. Trotzdem aber diese Thatsache von keinem vernünftigen Menschen bestritten wird, dürfte noch auf lange Zeit hinaus alles beim alten bleiben. Nur durch ein großartiges Erdbeben kann anscheinend der Trümmerhaufen der mittelalterlichen Rechtsüberlieferungen gänzlich zu Falle gebracht werden. Und für eine solche Erscheinung fehlen vorläufig alle Anzeichen.

Vom „American Wool Reporter“ sind Rundschreiben an alle Wollwaaren-Fabrikanten in den Ver. Staaten geschickt worden, in welchen dieselben ersucht werden, ihre Meinung über die etwa nothwendigen Aenderungen der bestehenden Zölle auf Rohwolle zu äußern. Bis jetzt haben nicht weniger als 517 Fabrikanten die völlige Abschaffung dieser Zölle verlangt, während 192 der Ansicht sind, daß die ausländische Rohwolle nur ihrem Werthe nach verzollt werden sollte, und nicht nach dem Gewicht. Die bloße Werthverzollung würde die Einfuhr namentlich der gröberen Wollsorten erleichtern, die bei der Teppichfabrikation und der Herstellung wohlfeiler Kleiderstoffe zur Verwendung kommen. Alle amerikanischen Wollwaaren-Erzeuger sind also jedenfalls der Ansicht, daß die Einfuhr ausländischer Wolle unumgänglich nothwendig für die einheimische Industrie ist, und gestritten wird unter ihnen nur darüber, ob die Zölle auf ihr Rohmaterial bedeutend herabgesetzt oder ganz beseitigt werden sollten. Wahrscheinlich werden jetzt die republikanischen Politiker in Washington sagen, daß die Wollwaaren-Fabrikanten ihr Geschäft nicht verstehen und bei Weitem nicht so gut wissen, was ihnen nützlich ist, wie die großen Lawyers im Congresse.

Wie weit es die Politiker in der Kunst, den sogenannten Volkswillen zu fälschen, gebracht haben, kann man jetzt namentlich in Ohio und Indiana sehen. In dem letztgenannten Staate gaben die Republikaner 264,365 Stimmen ab, erwählten aber nur Vertreter in den Congreß, während 259,897 Stimmen, also fast 5000 Stimmen weniger, schon genügten, um 10 demokratische Abgeordnete zu erwählen. Dagegen brachten die Republikaner in Ohio mit nur 416,520 Stimmen 16 Repräsentanten durch, während die Demokraten, trotz ihrer 395,639 Stimmen nur durch fünf Abgeordnete vertreten sind. Natürlich liegt das an der wundervollen Wahlgeographie oder Gerrymanderei, in welcher beide Parteien Meister sind. Zunächst wird nun die demokratische Legislatur von Ohio eine Neu-Eintheilung der Congreßdistrikte ihres Staates vornehmen, die natürlich ebenso parteiisch ausfallen wird, denn dort und in anderen Weststaaten besteht die schöne Einrichtung, daß die Distrikte jederzeit wieder umgestülpt werden, je nachdem die Parteien die Oberhand haben. Das sind in der That reizende Früchte der Volksregierung!

Vom amerikanischen Rübenzucker hält der „Anzeiger d. Westens“ nicht mehr, als von dem Sorghumzucker. Er schreibt darüber: Hoffentlich geht es mit der großen Rübenzuckerfabrik, welche zu Grand Island in Nebraska erbaut werden soll, nicht ähnlich, wie mit den Sorghumzuckerfabriken von Kansas. Es sollte uns um die Deutschen, welche in das Unternehmen gezogen worden sind, leid thun. Bisher sind noch alle Versuche mit Zuckerrüben in Gegenden, wo das Welschkorn gedeiht, fehlgeschlagen. In Californien, wo die einzige Rübenzuckerfabrik der Ver. Staaten im Betrieb ist, gedeiht das Welschkorn nicht.

Lokalbericht.

Herrn Yerkes' Stadtrath.

Die Aldermen im Dienste des Straßenbahn-Barons.

Er kann von ihnen haben, was er will.

Vorläufig ist er mit dem Privilegium für eine neue Pferdebahn zufrieden.

Der Stadtrath war in seiner gestrigen Sitzung wieder sehr liebenswürdig gegen Herrn Yerkes, welcher sich seiner besonderen Gunst erfreut und wahrscheinlich Alles erhalten kann, was er verlangt. Sein Gesuch, der ihm gehörigen Westseite Straßenbahngesellschaft für zwanzig Jahre das Recht zu verleihen, an der West Taylor Str. eine Pferdebahn zu bauen und in Betrieb zu halten, wurde mit 52 gegen die eine Stimme des Herrn Haynes angenommen. Herr Yerkes war überhaupt Meister der Situation gestern Abend. Die Amendements zu der Verordnung, wonach die Bahngesellschaft gezwungen werden sollte, 25 Tickets für einen Dollar zu liefern und Umsteigekarten auszugeben, wurden alle begraben.

Die Angelegenheit in Bezug auf die Umsteigekarten an der West- und Nordseite wurde an den Corporationsanwalt verwiesen, damit er eine dieselbe betreffende Verordnung bis nächsten Montag ausarbeite.

Dem neuen Brotherhood Baseball-Club wurde das Recht ertheilt, die auf der Ostseite der Ohio Str. und am See liegenden 455 Fuß freien Platzes als einen Baseballpark zu gebrauchen.

Der Mehrheitsbericht des Comites für Straßen und Gäßchen der Südseite, welcher die Empfehlung enthielt, der Frau Harriet G. McVicker den Gebrauch des Raumes unter dem an das Theater anstoßende Gäßchen zu überlassen, gelangte zur Annahme.

Sitzung des Countyraths.

In der gestrigen Sitzung der County-Commissäre wurden zunächst die Großgeschworenen ausgeloost, deren Namen wir an einer anderen Stelle veröffentlichen. Jakob Weil und Andere brachten sodann die Angelegenheit betreffs der Milwaukee Ave. Zollstraße zur Sprache. Es wurde geltend gemacht, daß die Straße sich in einem sehr schlechten Zustande befände und für schwerere Fuhrwerke kaum zu benutzen sei. Der Countyrath beschloß, die Abgaben für Benutzung der bisherigen Zollstraße bis auf weiteres aufzuheben. Der County-Agent berichtete, daß er kein Geld mehr habe, um seinen Armen Schuhe zu kaufen, und bat um Bewilligung von $300 bis $500.

Der Superintendent des Comites für öffentliche Arbeit wurde angewiesen, durch den County-Surveyor die Vermessung des Grundstückes der Normalschule ausführen zu lassen.

---

* Richter Collins gab gestern einen Habeas-Corpus Befehl heraus, durch welchen Ezak Riggar, der für den Tod von Wilhelm Hosbein von 116 Johnson Str., verantwortlich gemacht wird, seine Freiheit wieder erhält. Riggar behauptet, daß Hosbein durch seine eigene Unvorsichtigkeit zu Tode kam.

* Dr. Noble, der Superintendent des Irrenasyls in Jefferson, erklärte gestern in seiner amendirten Antwort in Bezug auf Schimanskis Geisteszustand, daß der junge Pole noch immer irrsinnig sei, obgleich nicht so stark, als er es früher gewesen. Da Schimanskis Irrsinn harmloser Natur ist, so erlaubte ihm der Richter, bei seinem Advokaten solange zu verbleiben, bis Schimanskis Anklagen gegen seine Verwandten untersucht worden sind.

Nach dem Wahrspruch

Das Verhalten der Verurtheilten

Allgemeine Entrüstung im Publikum.

Der fromme Culver und die übrigen Geschworenen.

Forrest beantragt einen neuen Prozeß.

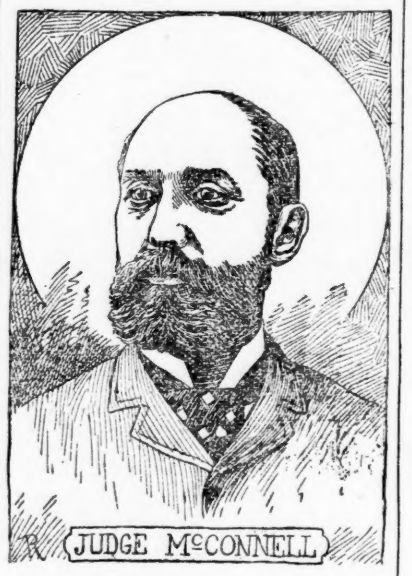
Beggs wird seine Advokaten-Praxis wieder aufnehmen.

Frau Coughlin fast herzgebrochen.

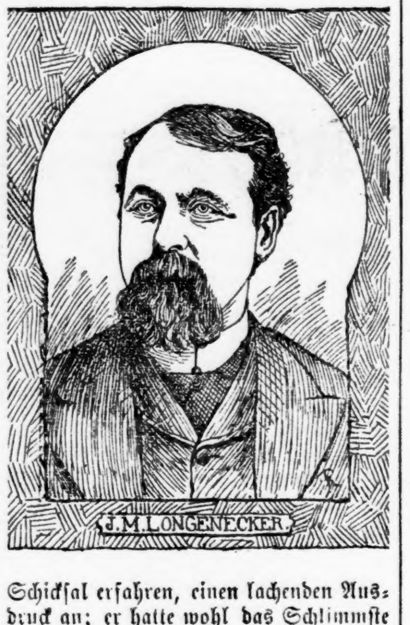
Eine Geschichte des Prozesses.

Die Bilder der Hauptfiguren im Prozesse.

Als gestern Nachmittag in Richter McConnells Gerichtszimmer der erste Wahrspruch: „Wir, die Geschworenen, finden den Angeklagten John F. Beggs nicht schuldig“ verlesen war, entrang sich des so plötzlich frei werdenden Advokaten Brust ein Seufzer der tiefsten Erleich-


JUDGE McCONNELL

terung. Dem gegenüber brach der kleine Kunze nach Anhören seines Urtheilspruches, der ihn zu dreijährigem Aufenthalt im Zuchthause verdammt, in krankhaftes Weinen aus und wollte sich für lange Zeit nicht wieder beruhigen lassen. Bourkes Gesicht nahm, sowie er sein

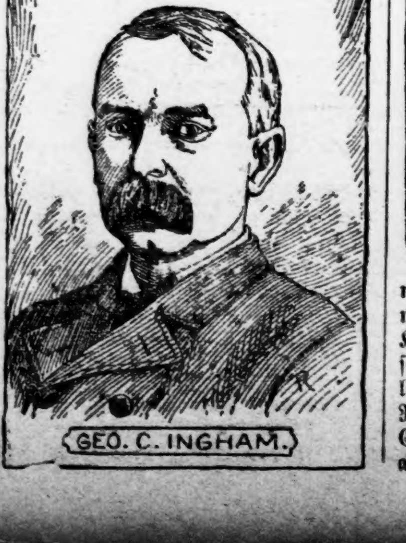

J.M.LONGENECKER

Schicksal erfahren, einen lachenden Ausdruck an; er hatte wohl das Schlimmste befürchtet und war froh, dem Galgen entronnen zu sein. Coughlins Augen blitzten und glühten in verhaltener Erregung, doch war sein Schritt fest, als er in seine Zelle zurückgeführt wurde,

LUTHER LAFLIN MILLS

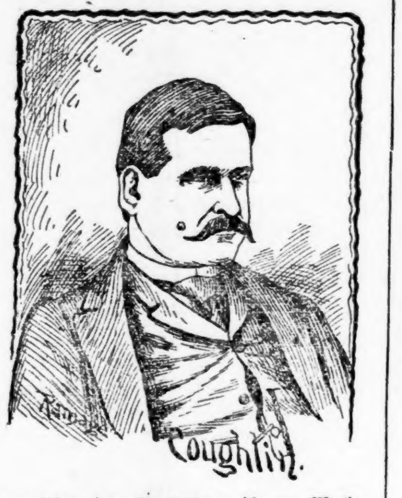
wogegen O'Sullivan, der immer noch im Stillen die Freisprechung erhofft, taumelte und schwankte wie ein Betrunkener. Es war für jeden, der ihr beigewohnt, eine unvergeßliche Scene.

Beggs erhielt sofort, nachdem das Urtheil gefällt, die Erlaubniß, sich nach


GEO. C. INGHAM.

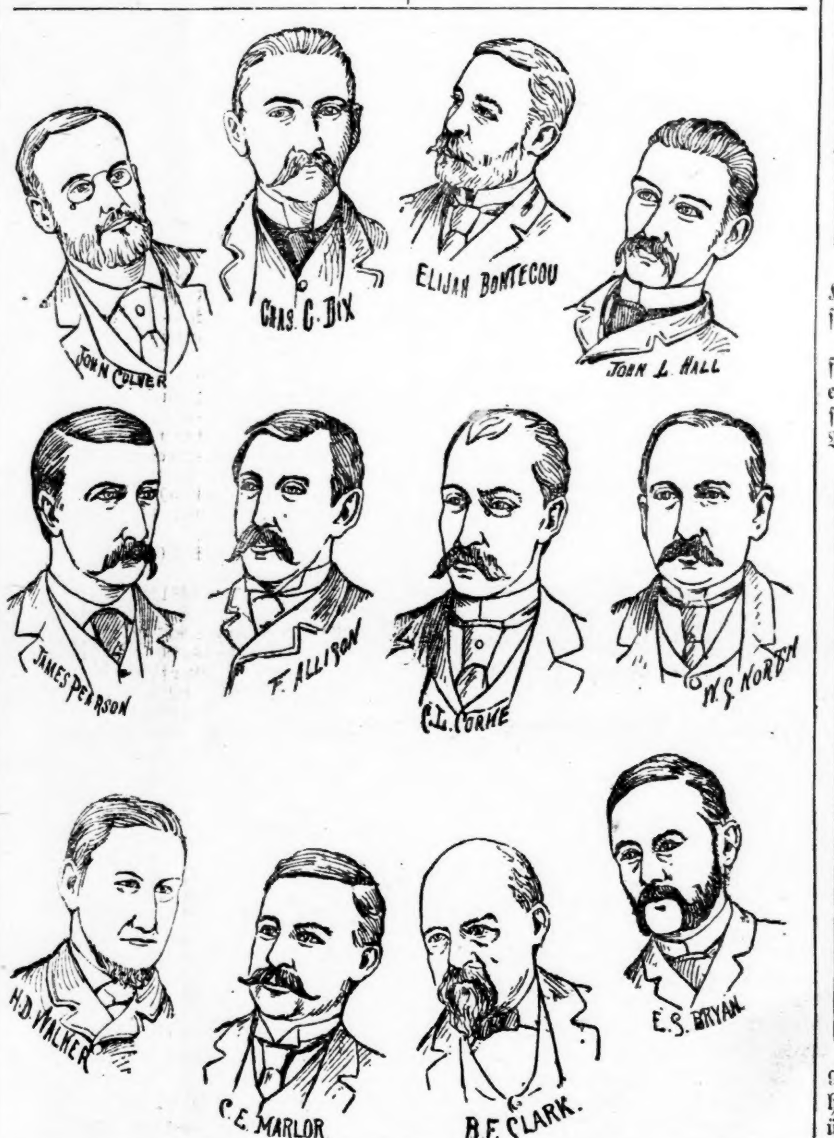
Hause begeben zu dürfen, doch mußte er vorher noch in der Gefängniß-Office vom Clerk Price seinen Entlassungsschein entgegennehmen. Hierauf ging er, strahlend vor Freude, Arm in Arm mit seinem glücklichen Vertheidiger Foster durch die ihn neugierig umdrängende Menschenmenge vor dem Kriminalgebäude hindurch und fuhr in einer bereits auf ihn wartenden Kutsche froh seinem Heim auf der Südseite zu.

Den Geschworenen wurde, nachdem Alles vorüber, vom Richter McConnell sein Dank ausgesprochen für ihre treue und gewissenhafte Arbeit, während dem


Coughlin.

gegenüber das Publikum ihrem Wahrspruche größtentheils mit ganz anderen Gefühlen gegenüber steht. Unter den Deutschen namentlich herrscht die tiefste Entrüstung über das allgemein zu mild befundene Urtheil und der „fromme“ Geschworene Culver aus Evanston wird allgemein für dasselbe verantwortlich gemacht.

Die Geschworenen selber freilich hatten sich, ehe sie ihr so sehnsüchtig erwartetes Verdikt veröffentlichten, gegenseitig das Wort gegeben, nichts bezüglich der



Einzelnheiten ihrer langwierigen Debatte verlauten zu lassen. Dennoch hat Culver bereits selber zugegeben, daß er derjenige war, welcher so lange ausgehalten und sein Geschäftstheilhaber McCallum, der von Chicago bis Evanston mit ihm

Burke.

zusammengefahren, äußerte: „Wenn ich Beggs wäre, so würde ich meine Augen nicht geschlossen haben, bis ich mich bei Culver bedankt, denn er war es, der ihm Leben und Freiheit gerettet.“

Als Culver mit den übrigen Geschworenen und seinem Sohne und Compag-

Kunze

non durch die dichte Menge vor dem Kriminalgebäude eilte, war es wohl nur Kapitän Schüttlers starke Polizeimannschaft, welche ihm eine rauhe Behandlung ersparte, denn schon stiegen drohende Rufe wie „Der ist „gefixt“, „Wie viel Geld hat er bekommen?“ aus der Masse auf.

Im Commercial Hotel, wohin die Geschworenen sich noch einmal begaben, um ihre Sachen zusammen zu packen und vom Wirth desselben Abschied zu nehmen, weigerten sie sich, irgend Jemanden zu empfangen. Dem Besitzer desselben, Herrn Dubbs, hinterließen sie eine Dankadresse für die ihnen gewordene aufmerksame Bedienung und Verpflegung, inklusive Cigarren. „Crank“ Culver giebt als Letzter der Sache wenigstens der Hauptsache nach seinen Segen mit den charakteristischen Worten: „Amen; auch ich danke für Alles, mit Ausnahme der Cigarren. Culver.“

O'Sullivan.

Nach dieser letzten Aufmerksamkeit eilten die Geschworenen jeder seinem langentbehrten Heim wieder zu. Culver übrigens hatte von Anfang an mit großer Bestimmtheit erklärt, daß er unter keinen Umständen „das Blut dieser Leute an seinen Händen“ haben wolle, die Umstandsbeweise rechtfertigten seiner Meinung nach ein Todesurtheil nicht. Kunze hätte wohl weniger herzbrechend geschluchzt, hätte er gewußt, daß ihm, wenn es nicht um Culver gewesen wäre, eine ganz andere Strafe zugedacht war.

Kunzes Strafe ist höchst ungerecht und viel zu hart, wenn man bedenkt, daß Beggs in jeder ehrlichen Menschen Ueberzeugung, der direkte Anstifter der Mordverschwörung, ganz frei ausging.

Man wundert sich vielfach, wie es gekommen, daß Culver es fertig gebracht, die übrigen Geschworenen auf seine Seite herüber zu ziehen. Auch dafür ist den Eingeweihten die Erklärung schon bekannt.

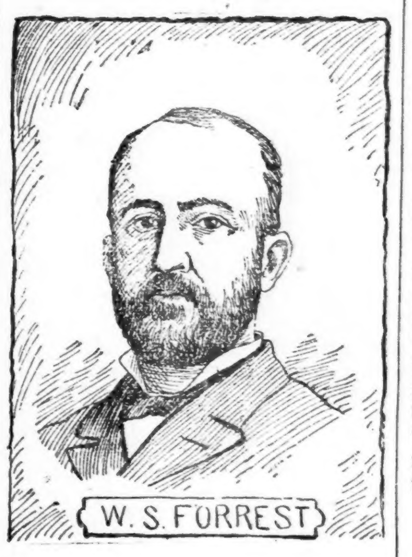
John Culver, welcher als der zweite Geschworene angenommen wurde, litt mehr unter der langen Weltabgeschlossenheit als irgend ein anderer. Tabak und geistige Getränke nimmt er in kei-

Beggs

ner Form zu sich, und so jedes nervenerregenden Mittels beraubt, drohte er, schon ehe die Geschworenen sich zur letzten Berathung zurückgezogen, vollständig zusammenzubrechen. Nur die Furcht, daß er tödtlich erkranken und somit der Prozeß ganz und gar zu einem verfehlten werden würde, bewog schließlich die übrigen elf, mit ihm den Compromiß einzugehen, der zu dem gestrigen Wahrspruch führte; sonst hätte das Verdikt sicherlich ganz anders gelautet.

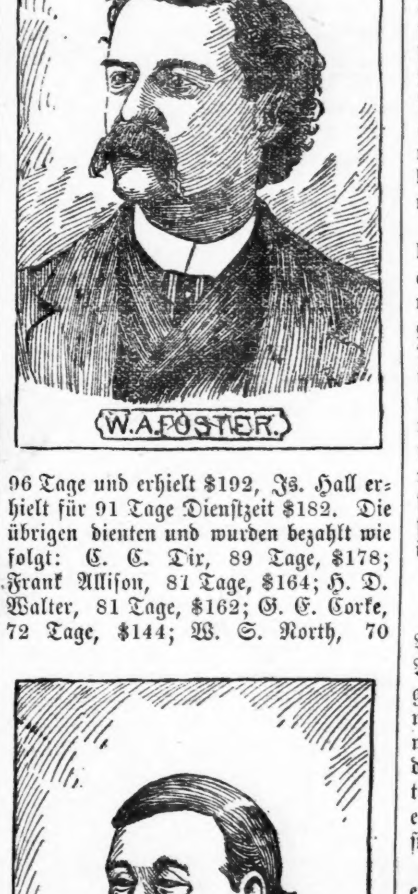
Der Hauptanwalt der gestern Verurtheilten, Herr Forrest, stellte noch vor Schluß der verhängnißvollen Sitzung den Antrag auf einen neuen Prozeß und Richter McConnell erklärte sich bereit, die Begründung für dieses Ersuchen am 13. Januar entgegenzunehmen. Richter Longenecker und seine Assistenten werden der Gewährung dieses Gesuches mit allen Kräften entgegentreten, denn es ist, der Aussage eines angesehenen hiesigen Advokaten nach, ein Ding der Unmöglichkeit, daß den Hauptschuldigen in einem etwaigen zweiten Prozesse die Todesstrafe zuerkannt werden würde. Das Obergericht hat nämlich bereits bei einer früheren Gelegenheit entschieden, daß Angeklagte, welche im ersten Prozesse mit lebenslänglichem Zuchthause bedacht wurden, durch eine neue Jury nicht dem Galgen überliefert werden können.

Die Verurtheilten weigerten sich vorläufig, in ihren Zellen mit Berichterstattern zu sprechen, namentlich Coughlin erscheint von grimmigem Hasse gegen die Presse, welche ihm seiner Meinung nach bitteres Unrecht gethan, erfüllt. Coughlins Frau ist von ihrem Schmerze geradezu übermannt, ihr Mann hatte stets den Glauben in ihr zu erhalten gewußt, daß ihm nichts passiren könne, daß man ihn freilassen müsse. Mit der gleichfalls hoffnungsfrohen Frau Whalen zusammen harrte sie gestern in einem der Amtszimmer des Kriminalgebäudes der Entscheidung, um dieselbe schließlich unter herzzerbrechendem Schluchzen entgegen zu nehmen. Ohne ihren Mann noch weiter zu sehen, ließ sie sich in eine Kutsche bringen, die sie mehr todt als lebendig nach Hause fuhr. Beggs wird seine Praxis in Chicago wieder aufnehmen; sein Freund Ames meint, daß ihm seine Prozessirung in den Augen einer gewissen

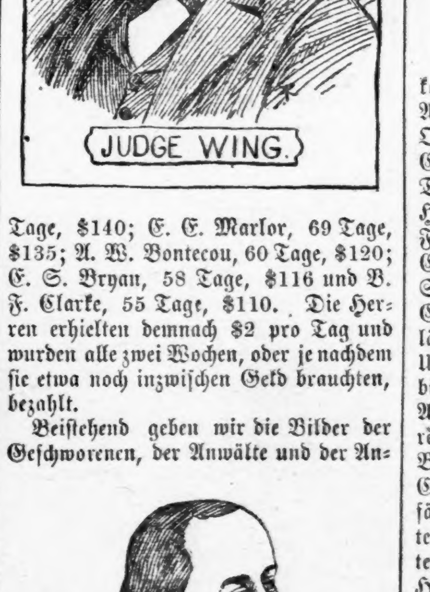

W. S. FORREST

Klasse von Irländern durchaus nicht geschadet habe.

Ein Einblick in die Bücher des betreffenden Clerks zeigte gestern, daß der erstausgewählte Geschworene John Pierson 98 Tage im Dienste war und $196 Bezahlung erhielt. John Culver diente


W.A.FOSTER.

96 Tage und erhielt $192, Js. Hall erhielt für 91 Tage Dienstzeit $182. Die übrigen dienten und wurden bezahlt wie folgt: C. C. Dix, 89 Tage, $178; Frank Allison, 81 Tage, $164; H. D. Walter, 81 Tage, $162; G. E. Corke, 72 Tage, $144; W. S. North, 70


JUDGE WING.

Tage, $140; E. E. Marlor, 69 Tage, $135; A. W. Bontecou, 60 Tage, $120; E. S. Bryan, 58 Tage, $116 und B. F. Clarke, 55 Tage, $110. Die Herren erhielten demnach $2 pro Tag und wurden alle zwei Wochen, oder je nachdem sie etwa noch inzwischen Geld brauchten, bezahlt.

Beistehend geben wir die Bilder der Geschworenen, der Anwälte und der An-

Attorney Hynes

geklagten im Prozesse, sowie einige erläuternde Anmerkungen und eine kurze Uebersicht über die Geschichte des Prozesses selber und derjenigen Anläße, die zu ihm geführt. Der Vorsitzende im Prozeß war Richter McConnell, während die Anklage durch den Staatsanwalt Longenecker und die ihm assistirenden Advokaten Mills, Ingham und Hynes vertreten war. Für die Angeklagten traten auf die Advokaten Forrest—er war der Hauptanwalt auf dieser Seite und hatte Daniel Coughlin und Bourke zu seinen besonderen Klienten—, Foster für Beggs, Donahue für O'Sullivan und Kunze und Errichter Wing gewissermaßen als Assistent Forrests sowohl als auch Donahues.

Doktor Cronin wurde gegen neun Uhr Abends am vierten Mai ermordet; am fünften schon erschienen argwöhnische Freunde im Hause eines der Mörder, des Eishändlers O'Sullivan, dessen Geschäftskarte den unglücklichen Doktor in den Tod gelockt. Am 22. Mai fand der Deutsche Rösch die Leiche desselben in der Fanggrube zu Lake View, worauf sogleich Tags darauf das Mordhaus, die Carlson Cottage, entdeckt ward. Dr. Cronins Begräbniß fand am 25. Mai statt. Am 26. wurden Coughlin und O'Sullivan verhaftet, um, menschlich geredet, das Licht der Freiheit nimmermehr wieder zu sehen. Vom fünften bis zum zwölften Juni währte das Leichenschau-Gericht, während Beggs, Coughlin, Bourke, Cooney, O'Sullivan, Woodruff und Kunze am dreißigsten Juni in Anklagezustand versetzt wurden.

Kunze wurde am ersten Juli verhaftet, Bourke am zehnten Juli von Canada ausgeliefert, während seine Ankunft in Chicago erst am fünften August erfolgte.

Am 26. August wurde der Prozeß vor Richter McConnells Tribunal dadurch eröffnet, daß die Vertheidiger den Antrag auf besondere Prozesse für ihre Clienten stellten, welcher Antrag am 29. gegen sie entschieden wurde. Am dreißigsten August nahm die Geschworenen-Auswahl ihren Anfang und währte bis zum 22. Oktober. 1115 Leute wurden ausgewählt, ehe man die richtigen zwölf herausfand. Inzwischen war am 11. Oktober die Verschwörung zur Bestechung der Geschworenen entdeckt worden. Am 24. Oktober hielt Herr Longenecker seine Eröffnungsrede. Die Aufnahme des Beweismaterials wurde am 29. November geschlossen. Am dreizehnten Dezember endeten die Schlußreden und am sechzehnten erfolgte nach siebenzigstündiger Berathung und 37maliger Abstimmung endlich der Wahrspruch der Geschworenen.

Die deutschen Volkstheater.

Jean Wormsers vereinigte Theater.

In Freibergs Opernhaus wo Direktor Wormser als „Golo“ und Frl. Wagner als „Genoveva“ auftraten, hieß es am letzten Sonntag kurz vor 8 Uhr: Nur noch Stehplätze! Das zahlreiche Publikum folgte der spannenden Handlung des Stückes mit sichtlichem Interesse, und belohnte die treffliche Darstellung mit lautem Beifall. Es war auch eine der besten Vorstellungen die der unternehmende Direktor je geliefert hat. Die gut vertheilten Rollen, die schönen Costüme, die Sorgfalt der Regie, das alles tritt in diesem Stücke so deutlich hervor und wirkt wohlthuend auf den Zuschauer. Das Stück soll am nächsten Sonntage in Wendels Opernhaus an der Milwaukee Ave. wiederholt werden.

Der „Bummelfritze“ in der Ashland Halle unterhielt das Publikum auf das Beste. Es wurde viel gelacht und applaudirt. Frl. Barton gefiel sehr gut, ebenso Herr Schucht und Herr Deutsch. Frau Häuser war ganz an ihrem Platze. Die Uebrigen thaten ihre Schuldigkeit; auch hier war die Halle voll. In Wendels gab es „Austern und Champagner“. Die Hauptpartien wurden von Herrn Kraus und Christians sehr gut dargestellt. Die Damen Förster, Rothweiler und Ortmann wurden ihren resp. Rollen in jeder Weise gerecht.

Aurora-Turnhalle.

Eine in jeder Beziehung gelungene Vorstellung wurde den Besuchern der Aurora-Turnhalle am Sonntag Abend geboten, was auch allgemein anerkannt wurde, wie der dauernde Applaus bewies. Es wäre aber zu wünschen, daß das Publikum dadurch, daß es das Theater fleißiger besucht, es der Direction ermöglicht, auch fernerhin solche Vorstellungen zu liefern.

Am nächsten Sonntag kommt zum ersten Male die „Spitzenkönigin“ zur Aufführung und steht ohne Zweifel ein genußreicher Abend bevor.

Das Quartett „Alpenrösli.“

Ein genußreiches Conzert.

Was ein kleiner Verein leisten kann, konnte man recht deutlich am Sonntag Abend in Uhlichs Halle sehen. Das Quartett „Alpenrösli“ gab dort ein Conzert, das ungemein stark besucht war. Die Mitglieder des Alpenrösli sind die Herren John Huber, C. Santschi, G. Fischer, A. Baumgartner, und Herr Chas. Gutzwiller, der Dirigent des Schweizer-Club-Sängerbundes, des Grütli und des Humboldt-Sängervereins läßt es sich besonders angelegen sein, die Uebungen des Quartetts zu leiten. Die biederen Schweizer fühlten sich beim Anblick der schmucken Gebirgstracht so recht in das Land der Freiheit und der Berge versetzt und jede Nummer des Conzertprogramms wurde äußerst beifällig aufgenommen. Die oben genannten drei Schweizer Sängervereine wirkten mit und fanden reiche Anerkennung. Herr Chas. Bary hielt eine kurze aber kräftige Ansprache, in der er die Schweiz als die Wiege der Völkerfreiheit feierte. Fast nach jedem Satze wurde der Redner durch lauten Beifall unterbrochen.

An das Conzert schloß sich ein Ball, der die Freunde der Gemüthlichkeit bis zum hellen Morgen zusammenhielt.

---

* Albert Assenmacher wurde wegen Diebstahls von Richter Anthony zu 2jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

* Henry Watterson und Ex-Gouverneur Proctor Knott sollen bei der Andrew Jackson-Feier am 8. Januar n. J., welche von der hiesigen Andrew Jackson League arrangirt wird, die Redner des Tages sein.

Noch Einer.

Lieutenant Burdick und seine Beamten von der Station der Cottage Grove Avenue, verhafteten gestern noch ein Mitglied von der Bande, welche in der letzten Woche auf die Polizisten Thomas und Davis schoß. Der Verhaftete heißt Ed. Cowan und wohnt in No. 75 S. Sangamon Straße. Die Beamten fanden ihn in seiner Wohnung mit einer Kugel im Unterleibe vor. Die Wunde war schon in der Heilung begriffen und Cowan konnte aufstehen und nach dem herbeigerufenen Patrolwagen gehen. Der verwundete Polizist Davis sagte seinerzeit aus, daß einer der Einbrecher einen Schuß erhalten hätte und von seinen Kameraden weggetragen worden sei.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Max Koehler, 309 Sedgwick St.; Anzeigen-Annahmestelle der „Abendpost".
H. H. Duerfelen, deutsche Apotheke, 201 O. Chicago Ave., Anzeigen-Annahmestelle der „Abendpost".
Frau Kate Kreuser, 282 Sedgwick Str.
Newsstore, 147 Wells Str.
S. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Newsstore, 128 Willow Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Newsstore, 366 Ost North Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Meschke, 362 Larrabee Str.
W. J. Micsler, 587 Sedgwick Str.
Paul Baly, 467 E. Division Str.
E. A. & M. McComb, 635 N. Clark Str.
Frau A. Becker, 660 Wells St.
Harry Meyers, 464 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
W. Herbst, 294 Sedgwick Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
A. W. Fiedlund, 282 East Division Str.
Oswald Apelt, 195 Larrabee Str.
F. J. Matthiesen, 212 Centre Str.
Uuhoff, 761 Clybourn Ave.
J. P. Charbonnier, 329 Larrabee Str.
Wm. F. Chorengel, 69 Oak Str.
Fred. Beißwanger, 113 Illinois Str.
A. Zimmer, 256 O. Division Str.
Fräulein M. Engbert, 281 O. Division Str.
Frau Dow, 190 Wells Str.
Frau Baker, 211 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
D. H. Erwig, 403 Clybourn Ave.
Joe Thul, 784 Halsted Str.

Südseite.

Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 334 Ost 22. Str.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Rowe, 2926 Wentworth Ave.
P. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Birchler, 442 S. Clark Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
Chas. Hellmundt, 2261 Wentworth Ave.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Chas. Birk, 4410 S. State Str.
Bell, 2921 Archer Ave.
News Store, 2508 S. Halsted Str.
Castello, 3766 S. Halsted Str.
Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
J. Snyder, 3902 S. State Str.
Pflugrath, 461 O. 31. Str.
Beppening, 46 O. 26. Str.
Plautsch, 2352 Hanover Str.
Schmidt, 2834 Dashiel Str.
W. E. Brown, 365 S. State Str.
J. Dufsold, 2642 Cottage Grove Ave.
Klein, 3902 Cottage Grove Ave.
Frank Stroh, 2116 Wabash Ave.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
McNeith, 3455 Wentworth Ave.
Thomas G. Birchler, 2724 State Str.
Bernh. Horn, 159 25. Place.
Frau M. Dolan, 2357 State Str.
P. Hesser, 2546 State Str.

Nordwestseite.

Jacob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1050 Milwaukee Ave.
J. Hirschmann, 1110 Milwaukee Ave.
Miller, 1178 Milwaukee Ave.
Dietze, 1700 Milwaukee Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
L. Carlson, 231 N. Ashland Ave.
Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
Jean Kefterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decke, 412 N. Ashland Ave.
C. F. Lichtner, 307 W. Division Str.
William Hanson, 401 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
C. Sievers, 891 W. North Ave.
H. P. Hansen, 33 W. Randolph Str.
R. C. Alwerth, 54 W. Randolph Str.
C. R. P. Nelson, 335 West Indiana Str.
Meyer, 366 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
C. A. Perry, 193 W. Lake Str.
C. Petersen, 1011 California Ave.
Newsstore, Ecke Armitage Ave. und Ballou Str.
Geo. J. Hoffmann, 223 Milwaukee Ave.
Newsstore, 623 West Indiana Str.
Newsstore, 549 West Indiana Str.
J. O'Connor, 251 W. Lake Str.
H. L. Wilson, 282 W. Lake Str.
Kosure & French, 612 W. Lake Str.
H. Petersen, 760 W. Lake Str.

Südwestseite.

A. E. Brunner, 38 Canalport Ave.
G. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau Ebert, 162 Canalport Ave.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Swigart, 776 W. 22. Str.
C. A. Boehler, 192 Blue Island Ave.
Frl. Zeiser, 1236 Blue Island Ave.
Benner, 1½ Blue Island Ave.
Schulz, Ecke S. Halsted u. Maxwell Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
John Blume, 342 S. Halsted Str.
Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Gantert, 471 W. 12. Str.
Goldnetz, 559 W. 12. Str.
Joseph Müller, 550 Süd Halsted Str.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 304 Blue Island Ave.
Frau Engel, 574 Ogden Ave.
J. H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
Richard Hanlon, 183 W. 12. Str.
G. T. McDermott, 368 W. 14. Str.
Frau McLaughlin, 144 W. Harrison Str.
M. Roemer, 448 Canal Str.
Newsstore, 171 S. Halsted Str.
W. G. Moran, 117 W. Madison Str.
Newsstore, 539 W. 14. Str.
W. J. Hall, 632 W. 12. Str.
P. C. Armbruster, 941 W. 12. Str.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
A. Hoch, 292 W. Harrison Str.
J. D. Harschberger, 240 W. Randolph Str.
Crowley, Ecke Harrison und Desplaines Str.
H. Reinhold, 194 18. Str.
F. W. Sonnerburg, 139 18. Str.

Lake View.

Jos. Munk 755 Lincoln Ave.; **Anzeigen-Annahmestelle der „Abendpost".**
Rubell, 789 Lincoln Ave.
M. Schemmel & Son, 1203 Halsted Str.
Frau S. G. Harwood, 485 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 1227 N. Ashland Ave.
C. W. Cochrane, 886 Clybourn Ave.
G. M. Adam, 549 Lincoln Ave.
G. Grönvall, 816 Lincoln Ave.

Town Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.; **Anzeige-Annahmestelle der „Abendpost".**
Ritterskamp, 344 47. Str.
Schiele, 4355 Wentworth Ave.
J. Sepple, 4511 Wentworth Ave.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Newsstore, 4054 S. State Str.
Kempke, 4643 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.

Englewood.

Nic. Pritzen, 6250 Wentworth Ave.
F. B. Hall, 316 63. Str.

Die Verbesserung der Milwaukee Avenue.

Ein Plan für die Verbesserung der Milwaukee Avenue für ihre ganze Länge wird jetzt von wohlbekannten Geschäftsleuten lebhaft besprochen. Ein aus den Herren John M. Krause, E. W. Weißert und Joseph Socup bestehendes Comite machte gestern dem Alderman Jackson seine Aufwartung, um sich dessen Mithilfe zu sichern. Die Straße soll überall auf 100 Fuß erweitert werden und man nimmt an, daß die Milwaukee Avenue eine der besten Geschäftsstraßen werden wird. Alderman Jackson empfahl die Bildung eines Comites von je zwei Geschäftsleuten aus jedem Block, welches bei den Grundeigenthümern persönlich Rücksprache nehmen soll, um die allgemeine Stimmung zu erforschen. Wie es den Anschein hat, steht der größere Theil der Grundeigenthümer dem Projekt günstig gegenüber.

Kurz und Neu.

* W. H. Bartram, der canadische Anwalt, welcher vorgestern im Palmer Hause wegen angeblichen Kinderraubs arretirt wurde, wurde gegen $500 Bürgschaft entlassen.

* Der eine der Trunkenbolde, welche den Wm. Fürst am Sonntag angegriffen und so schrecklich zugerichtet haben, daß man anfänglich an seinem Aufkommen zweifelte, ist in den Händen der Polizei. Er heißt John Burke. Fürst wird wieder genesen.

* Michael Gavin, ein der Polizei wohlbekannter Einbrecher, wurde von Richter Anthony zu vierzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

* Gestern kurz vor Mittag verließ Frau Agnes Hart ihre Wohnung, 5548 State Str., um einige Einkäufe zu machen und überzeugte sich vor dem Weggehen, daß alle Thüren gut verschlossen waren. Als sie jedoch zurückkehrte, fand sie, daß Diebe in der Wohnung gewesen waren und ihren Sealskin-Mantel und etwa $150 baar, sowie einige Schmucksachen mitgenommen hatten. Die Polizei wurde benachrichtigt, hat jedoch noch keine Spur von den Einbrechern gefunden.

* C. T. Yerkes verklagte gestern John Boyd in Richter Altgelds Gericht um $5500. Die Beschuldigung gegen Boyd lautet dahin, daß derselbe vor dem 20. Mai 1884 durch die Firma C. T. Yerkes & Co. mit Eisenbahn- und anderen Aktien handelte und der Firma $4000 schuldig blieb, welche Summe sich durch die Zinsen auf $5500 erhöht hat.

* Frank Schingle, ein in John Cudahys Packhause beschäftigte Arbeiter fiel gestern Mittag in einen Fahrstuhlschacht und zog sich gefährliche Verletzungen zu. Er wurde nach seiner Wohnung, 241 Illinois Str., gebracht.

* Corporationsanwalt Darrow hat ein Amendement zu der Abfallverordnung vorbereitet, nach welchem alle thierischen und pflanzlichen Abfälle getrennt von der Asche und dem Schutt aufbewahrt werden müssen.

* Die Coronersgeschworenen entschieden, daß der Tod des John Metzger auf dem Rhode Island Bahnhofe nicht ein freiwilliger war, sondern daß Metzger durch einen unglücklichen Zufall unter den Rädern der Lokomotive sein Leben verlor.

* Die Verhältnisse des Chicago Cafe, 35 Adams Str., befinden sich in solcher Unordnung, daß John W. Trainor im Gericht einen Antrag auf Einsetzung eines Massenverwalters einbrachte.

* In einer Versammlung der Fleischer und Grocer der Westseite, welche am Samstag im Haymarket Theater abgehalten wurde, wurde der Beschluß gefaßt, in diesem Jahre an die Kunden keine Weihnachtsgeschenke zu geben.

* Bei Veröffentlichung des Berichts über die bewilligten Scheidungen in der Samstags-Nummer hat sich ein Irrthum eingeschlichen. In dem Falle von Katie Scherzer gegen Henry Scherzer erfolgte die Scheidung nicht wegen Verlassens, wie angegeben, sondern wegen Ehebruch.

* Die Geschworenen im Irrengericht erklärten John T. Alberts gestern für irrsinnig und überwiesen ihn dem Asyl in Kankakee. Alberts, der in 144 Milwaukee Ave. wohnt, hat die seltsame Idee, daß die Anarchisten und Clan-nä-Gaels ihm nach dem Leben trachten.

* Das Falliment der Firma C. J. L. Meyer wird von dem Chef derselben, dem in Fond du Lac wohnenden Herrn C. J. L. Meyer, der Mißverwaltung seines Sohnes zugeschrieben. In diesen, welcher das hiesige Geschäft leitete, hatte er, wie er angiebt, das vollste Vertrauen, derselbe machte sich dessen jedoch so wenig verdient, daß er in Schulden zum Betrage von nahezu $200,000 involvirt wurde.

* Die Verlagsfirma Laird & Lee und die J. L. Regan Printing Co. veröffentlichen beide ein Buch „Das große Cronin-Geheimniß" oder „Das Schicksal des irischen Patrioten". Die erstgenannte Firma klagte gegen die Regan Company, um dieselbe an der Benutzung jenes Titels zu hindern. Die Regan Co. hat eine Gegenantwort eingereicht.

* Ein Frachtzug der Northwestern-Bahn ging gestern früh zwischen Elmhurst und Lombard in drei Theile auseinander. Die Lokomotive war gerade dabei beschäftigt, die einzelnen Theile zusammenzustellen, als ein zweiter Frachtzug in den letzten Wagen des ersten Zuges hineinlief. Die Lokomotive und drei Waggons wurden von den Geleisen geworfen und schwer beschädigt, von dem Zugpersonal wurde aber niemand verletzt.

* Herr Hanno Deiler, der Festdirigent für das New Orleanser Bundes-Sängerfest, wird am Sonntag, den 22. d. M., früh sieben Uhr hier eintreffen und noch am selben Tage um halb drei Uhr Nachmittags eine Sängerprobe vornehmen. Die Vereinigten Sänger Chicagos werden daher ersucht, pünktlich um genannte Stunde gut vorbereitet und in voller Anzahl in der Orpheus-Halle zu erscheinen, damit die Probe mit Glanz bestanden werde.

Die kindermordende Diphteritis.

Was zu ihrer Heilung geschehen kann.

Die Chicagoer medizinische Gesellschaft hielt gestern im Grand Pacific-Hotel eine Sitzung ab, in welcher unter Anderem ein von Dr. Snydam Knox verfaßter interessanter Vortrag über die Behandlung der Diphteritis zur Verlesung gelangte. An diesen Vortrag schloß sich eine sehr rege Diskussion und die Herren Aerzte konnten sich über die beste Methode der Behandlung dieser Krankheit nicht einigen. Dr. Hoadley, der Präsident der Gesellschaft, hält die Diphteritis nur für eine lokale Krankheit und wendet Myrrhentinktur mit Erfolg gegen dieselbe an. Er hat mit dieser Tinktur, die er in einem Syrup alle fünfzehn Minuten anwendet, 135 Fälle behandelt und keinen Todesfall zu verzeichnen gehabt. Dr. Henry Stradle meinte, die von der Gesundheitsbehörde angewandte Desinfektionsmethode sei altmodisch und unpraktisch. Jede größere Stadt der Welt wendet die Desinfektion vermittelst Dampf an, während die Behörde von Chicago noch Schwefel dazu anwende, welcher aber unwirksam sei.

Die neuen Großgeschworenen.

Folgende Herren wurden vom Countyrath zu Großgeschworene ausgeloost: Conrad Flentle, Arlington Heights; William E. Blaikle, Park Ridge; John Mulvell, 3005 Wabash Ave.; Joseph Beil, 553 31. Str., Joseph Reig, 139 Michigan Str.; John Murray, 114 Locust Str.; Henry Kohlze, Town of Lyden; R. B. Stanley 642 W. Madison Str.; T. J. McNicole, Loomis Str.; Barney Mahon, 1355 State Str.; Bernard Rosenberg, 3414 Vernon Ave.; Michael McInerney, 750 43. Str.; A. C. Childs, 414 Claremont Ave.; Amos Savage, Lyons; Alfred Nichols, Orland; J. B. Crowley, 488 Wells Str.; James H. Coombs, Ridgland; Chas. Katzenberg, Union Stock Yards; Alexander Monteith, 484 Süd Robey Str.; William A. Faulke, 335 Wabash Ave.; Leo Austrian, Fullerton Ave.; Chas. Busche, Town Hanover.

Scheidungsklagen

Die folgende Scheidungsklage wurden gestern eingereicht: Louis Beier gegen Amelia Beier, wegen Verlassens. In folgenden Klagen wurden Scheidungsdekrete bewilligt: Georg G. Goodrich von Cornelia Goodrich, wegen Verlassens; Frances M. McMillian von Alexander F. McMillian, wegen grausamer Behandlung; Lysander R. Hike von Flora Hike, wegen Verlassens; Wm. B. Leishear von Fannie F. Leishear, wegen Untreue; Matthew Quigley von Florence Quigley, wegen Trunkenheit; Grace E. Dwey von Spencer Dwey, wegen Trunkenheit; Ida May Quick von Franklin P. Quick, wegen Verlassens; Johanna Kuchenheiser von Adam Kuchenheiser, wegen Trunkenheit.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis Cohen, Sarah Goldschmidt.
George Hub, Katie Schubert.
Heinrich Siffer, Eliza Borngesser.
John Teufel, Minnie Dearborn.
Richard Hiller, Emma Waterstrad.
Martin Heinemann, Catharine Ebert.
Will Heuse, Marie Seeler.
Louis E. Larson, Ida Edstrom.
Emil Kepke, Freda Abraham.
William T. Schutt, Emma Clark.
Frank J. Kottler, Josephine Young.
Gustav Grimm, Augusta Jones.
Reinhold Remberg, Bertha Eicher.
Morris Gimberg, Rachel Anscher.
Frank Kanbeck, Katie Svoboda.
Arthur Boor, Annie Peterson.
Ludwig A. Doelli, Kate L. Thornton.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Christian Behnke, 956 W. 20 Str., 9 J.
Anna Braun, 1037 Leavitt Str., 74 J. 6 M.
Louis Oehring, 124 Fremont Str., 61 J. 3 M.
Leo Schmidt, 174 Center Str., 26 J. 1 M.
Anna Globke, 1051 W. 20. Str., 1 M.
Paul Burmeister, 936 Washtenaw Ave., 2 J. 3 M.
John Dahl, 193 Heine Str., 7 M. 6 T.
Herrmann Stellmann, 39 Beethoven Place, 58 J. 4 M.
Marie Kühn, 523 S. Halsted Str., 58 J. 10 M.
Chas. Weidner, 1024 51. Str., 43 J. 6 M.
Minna Becker, 7 Augusta Str., 18 M.
Alma Satz, 725 W. 20. Str., 5 J. 1 M.
Herrmann Hellmann, 39 Beethoven Place, 58 J.
Karl Weidner, 1024 51. Court, 43 J. 9 M.
Herrmann Kribben, 230 Lewis Str., (Lake View) 56 J.
Joseph Brunner, 2013 Purple Str., 14 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen aus Frau Phil. Dreesbach, für ein drei- und zweistöck. Wohnhaus, No. 433 Sedgwick Str., veranschlagt auf $6000; A. Miller, dreistöck. Wohnhaus, No. 783 N. Robey Str., $5000; John Moormeister, zweistöck. Wohnhaus, No. 1325 W. Polk Str., $4000; John Retkowski, Cottage, No. 84 Crawford Ave., $1400; C. O. Coster, vier zweistöck. Wohnhäuser, an Wabansia Ave. und Sheridan Str., $6000; Frank Waldo, Cottage, No. 1055 N. Robey Str., $1400; A. C. Lundelius, dreistöck. Wohnhaus, No. 450 38. Str., $6000; Henry W. Martin, drei dreistöck. Wohnhäuser Nos. 2314—2318 Dearborn Str., $9000; J. Melbush, dreistöck. Wohnhaus No. 46 Hammond Str., $4000; W. H. Pruyn, zwei dreistöck. Wohnhäuser, Nos. 3239—3241 Vernon Ave., $16,000; J. D. Smith, dreistöck. Wohnhaus, No. 3132 Vernon Ave., $8000; C. M. More, Cottage, No. 315 Wilson Str., $14,00; Geo. Derosup, Cottage, No. 879 Otto Str., $1000; A. F. Johnson, dreistöck. Wohnhaus, No. 1914 N. Ashland Ave., $3000.

Briefkasten.

Zur Beachtung. Briefe unter den folgenden Zeichen liegen in der Office der „Abendpost" und werden in den Papierkorb wandern, falls sie nicht binnen 2 Tagen abgeholt werden: (A. Z. (5), G. H., C. B. H. N., L. K. (2), P. P. (2), H. N., A. D. 2422, C. M., 20 U.

K. R., Bloom Str. Wir werden die Sache näher untersuchen und dann auch Ihre Darstellung veröffentlichen.

F. U. Alle Beschwerden wegen verloren gegangener oder in der Ablieferung verzögerter Postsachen müssen an den „Postoffice-Inspektor" gerichtet werden und sollten die genaue Adresse des Adressaten und womöglich Namen des Absenders, Ort und womöglich Datum der Absendung enthalten. In Ihrem besonderen Falle geben Sie nur vor Allem an, daß Ihr Brief in der öffentlichen Liste angezeigt war. — Sonntags ist das Hauptpostamt, d. h. das allgemeine Briefablieferungs-Departement, von 11 bis 12 Uhr offen. Den „Postoffice-Inspektor" indessen werden Sie wohl an Wochentagen sehen müssen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Italienische Oper.
McVickers Theater — „The old Homestead".
Columbia Theater — Victoria Vokes.
Chicago Opera House — McCaul Operetten-Gesellschaft in „Bettelstudent".
Grand Opera House — „Jim the Penman".
Hooleys Theater — Frank Daniels in „Little Puck".
Haymarket Theater — Louis James.
Windsor Theater — „The Suspect".
Criterion Theater — „The dear Irish Boy".
People's Theater — „Night Owls" Spezialitäten-Gesellschaft.
Jacobs Clark Str. Theater — „The Red Spider".
Academy of Music — „True Irish Hearts".
Havlins Theater — „Capt. Swift".

* Die Bartenders und Waiters Association, der Verein der Schankkellner und Kellner, feiert am Donnerstag, den 19. Dezember sein zweites Stiftungsfest durch einen glänzenden Ball in Uhlichs nördlicher Halle. Die Kellner sind als flotte Gesellschaft allgemein bekannt und ihre Festlichkeiten haben sich stets der besonderen Gunst des Publikums erfreut. Für den Ball am Donnerstag hat das Arrangementscomite umfassende Vorbereitungen getroffen, so daß den Besuchern desselben ein wirklicher Genuß bevorsteht.

Marktbericht.

Chicago, 16. Dez. 1889.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kartoffeln 35—38c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $2.50—3.00 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.65—1.75 per Bu.
Importirte Erbsen $1.65—1.70; weiße 65c.
Blumenkohl $1.00—$2.00 per Dtzd.
Rothe Beten 90c—$1 per Brl.
Weiße Rüben 75c—$1 per Brl.
Tomaten 50—60c per Bu.
Zwiebeln $1.50—1.75 per Brl.
Einheimischer Sellerie 20c. per Dtzd.
Kohl $5.00—6.00 per 100.

Fische.
Beste Sorten 8—12c per Pfd.

Früchte.
Kochäpfel $1.00—$1.50 per Brl. Bessere Sorten $2.00—2.50 per Brl.
Apfelsinen $5—5.50 per Kiste.
Citronen von $4.00—4.25 per Kiste.

Butter.
Elgin Rahmbutter 28 — 28½c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 15—19c.

Käse.
Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9¼—9½c per Pfd.
Feinere Sorten 10—10½c per Pfd.
Abgerahmter Käse 4—6c per Pfd.

Weintrauben.
Concord 50c per 10 Pfd. Korb.
Delawares 50c—60c per Korb.

Fleisch.
Bestes Kalbfleisch 5—6½c per Pfd.; geringere Qualität 3—4c per Pfd.

Geflügel.
Lebendige Küken 6—6½c per Pfd.; alte Hühner 5½c per Pfd., Hähne 4c per Pfd.
Junge Enten 8—9c; alte 8—9c per Pfd.
Truthühner 8—9c per Pfd.
Frische Eier 20—21½c per Dtzd.

Wild.
Mallard Enten $3.50—3.75 per Dtzd.
Kleine wilde Enten $1.50 per Dtzd.
Schnepfen $1.25.
Prairie-Hühner $4.50—5.00.
Dail $1—1.20.
Lebendige Tauben $1.25 per Dtzd.

Heu.
No 1 Thimothee $9—10.00.
Gemischt $5.00—6.00.

Hafer.
No. 2 19½c, No. 3 20½—21½.

Zucker.
Stückenzucker 8½c.; Streuzucker 7½c. per Pfd.

Kaffee.
Feinster Rio-Kaffee 19½c. per Pfd.

Pianos, Orgeln 2c.

Sohmer Pianos, Sterling Pianos, Steger Pianos, vorgezogen von den bedeutendsten Musikern, gekauft von den höchsten Musikautoritäten, die höchsten Gold-Medaillen erhalten über alle anderen Fabrikanten. Wir offeriren für die nächsten 10 Tage: Upright Pianos, gebraucht von 3—12 Monate, von $145—$225; Zweite-Hand Square Pianos, von $45 aufwärts. Jedes Instrument für 7 Jahre garantirt. Verkauft für Baar oder auf leichte monatliche Zahlungen. Steger & Co., 236 State Str., Nordwestecke Jackson. d.d.f23dz10

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT,
92 La Salle Straße,

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 30

Greenebaum Sons
No. 116 La Salle Str.,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
21f1j6
Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

W. L. PRETTYMAN,
Bank-Geschäft.
Geld zu verleihen. Geschäftsconti gewünscht.
Zinsen erlaubt für alle Sparhinterlegungen.
Grundeigenthums-Hypotheken gekauft und verkauft. 18f3m2
No. 336 Division Straße.

Die Chicago Mortgage Loan Co.,
verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine 2c. 2c. (während solche im Besitze des Eigenthümers verbleiben), ohne Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. Unsere Anleihen werden so gemacht, daß jeder gewünschte Betrag zu irgend einer Zeit zurückbezahlt werden kann, wodurch die jede Abzahlung die Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir bei weitem das größte Leih-Geschäft in Chicago machen, sind wir im Stande, die bestmöglichsten Raten zu gewähren. Leute, welche Geld gebrauchen, werden es in ihrem Interesse und zu ihrem Vortheil finden, wenn sie bei uns vorsprechen, ehe sie Anleihen machen.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str.
8

Die Hypotheken-Abtheilung
der deutschen Advokatur von Rubens & Mott, Zimmer 49—53 No. 163 Randolph Str. (Metropolitan Block), verleiht Geld in beliebigen Beträgen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und unter den günstigsten Bedingungen. 18o,3m,8
Erste Hypotheken stets zum Verkauf vorräthig.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater, **Charles Gottschalk,** heute Morgen den 17., um 1 Uhr, nach schwerem Leiden sanft entschlafen. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Dezbr., Mittags ½2 Uhr, vom Trauerhause, No. 479 Nord Clark Str., nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen,

Friederike Gottschalk,
nebst Kindern.

Christ-Bäume!
In allen Größen von 4 bis 28 Fuß hoch.
Extra große Bäume für Kirchen und öffentliche Lokalitäten.
C. WENDORF,
ddofmodt0 Ecke Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Zweites Stiftungsfest und Ball
—der—
Bartenders & Waiters Ass.
am Donnerstag, den 19. Dez.
in Uhlichs nördlicher Halle,
Clark u. Kinzie Str.,
TICKETS 25c a Person.
m.d.b7 **Das Arrangements-Comite.**

Nach Deutschland
zu **Weihnachten** und **Neujahr Geldauszahlungen** und **Passagescheine** besorgt auf's **Billigste** und **Beste** 11d1m2
J. W. Eschenburg,
Ecke Washington Str., 104 Fifth Ave.

Gunthers Candy.
Elegante europäische und amerikanische Neuheiten für Weihnachtsbäume haben wir jetzt in reicher Auswahl; auch den feinsten Candy zu 15, 25, 40, 60 Cents das Pfund, in hübschen Kästchen verpackt und sehr passend für Weihnachtsgeschenke.
Gunthers Confectionary,
212 State Straße. 16d8t7

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., **Dr. R. Greer,** seit 30 Jahren praktizirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12. n13,1j,8

Hamond Hydropathic Institute, 182 State Str., gegenüber dem Palmer Haus.
Neueingerichtet und bis in's Kleinste elegant ausgestattet. Die Geschäftsführerin, Frau Dr. Neil, gestützt auf 20jährige Erfahrung in östlichen Städten und ähnlichen Instituten im Westen, versichert ihren Kunden vollste Zufriedenheit, da sie nur erfahrene Leute beschäftigt. Die folgenden Bäder sind eine Spezialität. Electrothermal, Dampf, Luft, Hemlock, Schwefel, Eucalyptus, See-Salz, Massage und schwedische Reibungsbäder. Augenblickliche Abhülfe wird geschaffen und in den meisten Fällen sofortige Heilung von Rheumatismus, Neuralgie, Paralysis, Schlaflosigkeit, Nieren, Leber und allen Arten von Hautkrankheiten. Alle renommirten Aerzte werden hiermit eingeladen das Institut zu besuchen und zu inspiciren. Office-Stunden von 9 Uhr morg. bis 8 Uhr nachmitt., Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr Nachmittags. Man nehme den Fahrstuhl nach der dritten Etage. 22o,3mo,3

E. Gramaiser,
auf der Wiener Universität **diplomirte Geburtshelferin,** giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 3231 South Halsted Str. 23o,3m,7

Dr. C. D. HILL
aus Albany.
ZAHNARZT
170 State Str., cor. Monroe.
Zähne gefüllt und ohne Schmerzen ausgezogen. Ein vollständiges Gebiß aus Kautschuck $8. Feine Goldfüllung eine Spezialität. Alle Arbeit garantirt. bidofl9n4w6

Dr. Ernst Pfennig,
ZAHN-ARZT,
18 Clybourn Ave.
Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 10lj7

Dr. JULIUS WASCHKUHN,
247 North Avenue, Ecke Vine Straße,
(über Blumenfelds Store), 19f6m3
Zahn-Arzt.
Preise billiger als an der Südseite. **Beste Goldfüllungen $1 aufwärts.** Alle anderen Füllungen 50 Cts. bis $1. Ein Gebiß beste Zähne $8. Theil-Gebiß $3, $4 u. $5. **Alle andere Arbeit im Verhältniß.**

Deutscher Friedensrichter,
M. A. LaBuy,
186 West Madison Str., Ecke Halsted Str.
Telephon 4045.
Ausstellung gesetzlicher Dokumente.
Wohnung: 559 Noble Str. 19ok3m2

Wm. Boldenweck,
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building,
Ecke Clark und Washington Str., Chicago. biw6

CHAS. S. WEAVER,
Advokat und Notar,
Opera House Building, 2u2m7
Ecke Washington & Clark St., Zimmer 619.
Grundeigenthums-Titel geprüft.

MOFFITT, GERPHEIDE & CASEY,
Advokaten,
Suite 526 Chicago Opera House,
Praktiziren in allen Gerichten, einschließlich des Vormundschaftsgerichts. Herr Gerpheide ist ein Deutscher

OFFICE DER CHICAGO
Landlords' Protective Society
371 Larrabee Str. 12olj3

Photographen.

Ahlborn
333 W. Madison Str. biw6
$1.50 für 12 gute Kabinet-Photographien.

H. F. NEIDHARDT,
Feinste Cabinet-Photographien,
357 Milwaukee Ave. ddf12t0
Ein Dutzend Cabinets und ein Extra-Panel $2.

Passendes Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk!
Liefere von heute ab ein Dutzend Cabinet-Photographien für $2.00.
Gratis: 1 größeres Bild, 8x10, mit einem prachtvollen Rahmen. Kommt und überzeugt Euch. 20n1j7
Henry Hübner, Photograph
305 North Ave.

Fragt nach der
ELDREDGE „B"
wenn es ist die beste, einfachste und dauerhafteste **Nähmaschine** in der Welt.
Haupt-Office: Nordwest-Ecke Wabash Ave. u. Van Buren Str. 1ja4
Eingang: No. 271 Wabash Avenue.

Kleine Anzeigen.

Stellengesuche und Annoncen, in denen Arbeitskräfte verlangt werden, einmal unentgeltlich. Alle anderen „kleineren" Anzeigen 1 Cent das Wort.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein alleinstehender Mann von 30 Jahren sucht ein alleinstehendes Mädchen in mittleren Jahren, oder junge Wittwe, um die Hausarbeit zu besorgen. Süddeutsche vorgezogen. Adresse: G. G., 100, „Abendpost". modi7

Verlangt: Ein Schlosser, 194 Blue Island Ave. 10

Verlangt: Ein tüchtiger Bäcker, zweite Hand, und ein Junge um an Brod zu helfen. 875 W. North Ave. 0

Verlangt: Einige tüchtige Agenten. Nur zuverlässige, gewandte Leute brauchen nachfragen. 8—9 od. r 1—2 Uhr. 197 Clybourn Ave. 10

Verlangt: Ein tüchtiger Maschinist für Drehbank; nur einer der sein Fach versteht braucht nachzufragen. Western Ice Machine Co., 127 Ost Indiana Str. 10

Verlangt: Ein Bügler und gute Maschinenhände und bei Hand an Knabenjacken. 619 Clybourn Ave. bim10

Verlangt: Männer, die bei der Anfertigung von Kohlen-Briquettes gearbeitet haben. Meldungen unter F 2000, „Abendpost". di,mi,do,f,10

Verlangt: Deutscher Arzt für gute offene Landpraxis mit kleiner Apotheke. Günstigste Bedingungen. Näheres 117 Wells Str. 16 1w7

Verlangt: Intelligenter Mann, der mir Abends Unterricht im Englischen geben könnte, gegen Board. Adresse B 20, „Abendpost". f,j,m4

Verlangt: Gute Leute um Kalender zu verkaufen, höchster Rabatt. 76 5. Ave. Room 1. 10o,3m8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mädchen von 12 bis 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 92 Ost Huron Str. f,m,di,8

Verlangt: Gutes Küchenmädchen, die Alles versteht, für ein feines Haus, Michigan Ave. Nachzufragen 284 West 13. Str. 10

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 572 West Superior Str. di,mi,do10

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3426 State Str. bi,mi10

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 770 West 22. Str. 10

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung, kann mit Pferden umgehen. Offerte: G. 50, „Abendpost". modimi7

Gesucht: Ein junger Mann, 7 Monate im Lande, Painter, sucht irgend welche Arbeit. Adresse: A. W., 420 Larrabee Str. 10

Gesucht: Ein verheiratheter junger Mann, mit den besten Referenzen, sucht Stellung als Collektor oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten nach 11 Elkgrove Ave., oben. 10

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine ältere, deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Näheres 24 Will Str.; vorne; eine Treppe; Vormittags von 9 bis 12 Uhr 10

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe in mittleren Jahren sucht Plätze bei Wöchnerin oder zum Aufwarten. Nachzufragen 309 Sedgwick Str., im Store. 17dz1w10

Gesucht: Eine tüchtige Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 124 Orchard Str. mdmi7

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine 3 Kannen-Milch-Route, ein gutes Pferd und Wagen. Nachzufragen 1019 West Taylor Str. 10

Zu verkaufen: Eine gut gehender Saloon mit fester Kundschaft ist billig zu verkaufen. 76 Cornell Straße. 17dz1w10

Zu verkaufen: Gutes, starkes Pferd, 8 Jahre alt, passend für Grocer-, Butcher- oder Bäckerwagen. Nachzufragen 8—9, 1—2 Uhr, Insurance-Office, 197 Clybourn Avenue. 19

Zu verkaufen: Ein Saloon. 311 Elston Ave. Ein gutgehender Platz zwischen lauter Fabriken. Nachzufragen am Platze. mo7t7

Zu verkaufen: Echte Nicola Amati-Geige, wundervoll in Ton. Sehr gut erhalten. Preis $750. Adresse: „Cremona", „Abendpost". modi7

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Carriage, Pferdegeschirr und Blankets, alles erster Klasse. 709 Allport Straße. f,mo,di,8

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. Nachzufragen in No. 1297 N. Ashland Ave. 14dz,1w8

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus, 20x56, und Lot für $2500 zu verkaufen; sehr günstige Bedingungen. Beim Eigenthümer: 337 Ward Str., Lake View. 12d5t

Zu verkaufen: Monatliche Abzahlungen. 7 Room Brickhaus, Steinfundament, Front nach Osten, 50x125 Fuß, 2 Lotten, nahe Cars. J. A. Coleman, 302 Tacoma Building 12d1mt4

Bevor man kauft, sehe man sich unser Lager von Parlor-Meublement an und schicke zum Aufpolstern nach 281 Wabash Ave., Ecke Van Buren Str. 0bw7

Invaliden-Betten, Roll- sowie verstellbare Stühle, Kopfkissen, Bettspeisebretter, Krücken. 281 Wabash Ave.

Zimmer und Wohnungen.

Ein junger Mann wünscht ein gut möblirtes Zimmer bei einer Wittwe. Offerten unter B. 40, „Abendpost". di,mi10

Eine respektable Dame kann billig mit einer anständigen Frau zusammen wohnen. Referenzen werden verlangt. Voelker, 118 Wisconsin Str., Nordseite. 12d1w

Ein anständiger Mann kann Kost und Schlafstelle bei einer kleinen Privatfamilie erhalten. 1227 N. Ashland Ave. 11d1w2

Verschiedenes.

Loten als Kapitalsanlage, oder für ein Heim in Evergreen Park, Douglas Park, Chicago Lawn, 71. Str. und anderen guten Plätzen. Sprecht vor oder sendet um Einzelheiten an B. F. Jacobs, 99 Washington Straße. 14dez,7t,8

Aufgepaßt, Lake View und Nordseite. $20—$500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und allen Arten von Einrichtungen 2c. und aller Art persönliches Eigenthum. Raten niedrig; kein Aufenthalt; 1—12 Monate Zeit. Eigenthum nicht fortgenommen. Zurückzahlungen nach Belieben; ehrliche Behandlung; im Falle Ihr Anleihen von anderen Leuten habt, nehmen wir sie auf und erneuern sie. Lake View Loan Co. 631 Lincoln Ave. und 891 Clybourn Ave., nahe Fullerton. 5d3mt4

Schöne Uhren und Schmuckgegenstände für Feiertagsgeschenke zu haben bei Aug. R. Stone, 385 Ost Division Str. 5d2w4

Die feinsten deutschen Filzschuhe (passend für Weihnachts-Geschenke) fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 226 Clybourn Str. 14dez,2w,8

Warme Schuhe und Pantoffeln zu haben, 1103 Noble Ave., Lake View. f,mo,di,8

Für ein gut bezahlendes Geschäft wird ein Partner gesucht. Kapital 200 Dollars. Passend als Nebenbeschäftigung für einen Agenten, der mit Fabriken in Verbindung steht. M. F., „Abendpost". 10

Der Unterzeichnete ertheilt gründlichen Unterricht in Piano, Violine 2c., übernimmt Konzert- und Ballmusik. C. L. Ked, 297 North Ave., nahe Mohawk Str. bido7

Man abonnirt bei allen Trägern und Agenten der „Abendpost", sowie in der Office, 92 Fünfte Avenue.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str., und am Fuß der 39. Straße. Ticket-Officen: 194 Clark Straße.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 A
St. Louis und Texas Schnellzug	§ 8.35 A	§ 7.20 M
Cairo & New Orleans Expreß	* 8.40 M	* 7.20 A
New Orleans Schnell-Expreß	§8.35 A	§ 7.20 M
Chatsworth und Bloomington Passagierzug	* 2.45 N	* 3.10 N
Pontiac & Springfield Expreß	* 8.40 M	* 12.0 N
Kankakee & Gilman Passagierzug	* 4.30 N	* 10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City und Sioux Falls Expreß	* 11.45 M	* 2.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	§11.35 A	c 6.30 M
Rockford & Freeport Passagier	§ 4.05 N	§10.30 M
Rockford & Freeport Expreß	§ 8.05 M	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.00 A

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. c Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque, täglich von Dubuque bis Chicago. § Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	8.10 M	5.15 N
New York Limited	* 10.10 M	* 8.40 A
Vestibuled Limited	* 2.55 N	* 10.55 M
Pittsburg & Wheeling Limited	* 5.05 N	* 6.55 M
Walkerton Accommodation	* 4.15 N	* 9.30 M

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. * Täglich. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis-Eisenbahn. Big Four Route.

Depots, Fuß von Lake Str., Fuß von 22. und 39. Str. Ticket-Offices in Depots und 121 Randolph Str. Grand Pacific Hotel und Palmer House.

Alle Züge täglich	Abfahrt	Ankunft
Cincinnati, Indianapolis und Louisville Tag-Expreß	8.30 M	6.30 A
Ditto Nacht-Expreß	8.15 A	6.50 M

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Office, No. 204 Clark Str., Depot Ecke Harrison und 5. Ave.

Alle Züge täglich	Abfahrt	Ankunft
St. Paul & Minn. Limited Expreß	5.30 N	9.33 M
Des Moines & St. Joe Lim. Expreß	5.00 N	9.33 M
St. Paul und Minn. Nacht-Expreß	11.00 A	10.45 A
St. Charles & Sycamore Local	11.00 A	10.45 A
St. Charles & Byron Local	4.30 N	10 10 M

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abgang	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	* 12.00 M	1.30 N
Kansas City Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.00 B
Kansas City, Col. & Utah Expreß	* 11.20 N	7.35 B
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15 B
Springfield & St. Louis Tag-Expreß	* 9.00 B	7.30 N
Springfield & St. Louis Nacht-Expr.	* 11.20 N	7.35 B
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.30 B

* Täglich. † Täglich Sonntags ausgenommen.

Santa Fe Route. Chicago—Kansas City.

Züge gehen ab von Dearborn-Station, Ecke Dearborn und Polk Straße.

	Abfahrt.	Ankunft.
Galesburg & Ft. Madison Expreß	† 8.00 M	† 7.15 N
Kansas City, Los Angeles u. San Diego Vestibule Schnellzug	* 5.25 N	* 9.00 M
Streator, Joliet und Pekin Expreß	† 1.15 N	† 2.10 N
San Francisco Expreß	* 11.30 A	* 7.00 M
Kansas City, Atchison & St. Joseph Expreß	11.30 A	7.00 M

* Täglich. † Sonntag ausgenommen.
Offices: 212 Clark Straße, Ecke Adams.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany-Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route."
Depots: Fuß von Lake Straße und am Fuß von 22. Straße. Ticket-Offices, 67 Clark Straße, Südost-Ecke von Randolph Straße, Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.55 M	† 7.55 A
New York u. Boston Tag-Expreß	† 10.35 M	† 4.35 A
New York und Boston Limited	* 3.10 N	* 9.00 M
Kalamazoo Accommodation	† 4.50 N	† 11.20 M
Atlantic Expreß	* 10.10 A	* 7.45 M
Nacht-Expreß	* 9.10 A	† 7.00 M
Ueber die Chicago und West-Michigan-Bahn.		
Grand Rapids u. Muskegon Post	† 7.55 M	† 7.55 A
Grand Rapids u. Muskegon Exp.	† 4.40 N	† 3.20 A
Grand Rapids u. Musk. Sleeper	* 10.10 A	† 7.00 M

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags. ‡ Ausgenommen Samstags.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central, Boston und Albany Eisenbahnen.

Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago, Lake Shore Depot, Van Buren Str.
New York — Grand Central Depot, 42. Str.
Boston — Boston und Albany Depot, Kneeland Str.
Ticket-Offices, 66 Clark Str. — Depot, 22. Str. — Grand Pacific und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Postzug (alte Linie)	* 8.00 M	* 6.45 A
N. Y. und Boston Tag-Expreß	* 10.30 M	* 6.45 A
New York und Boston Schnellzug	§ 3.00 N	§ 9.00 M
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.50 A
New York und Boston Expreß	§ 7.45 A	§ 7.35 M
Nacht-Expreß N. Y. und Boston	* 11.30 A	* 7.00 M
Elkhart und Goshen Accom.		§11.00 A

§ Täglich. * Sonntags ausgenommen.

Die Pennsylvania-Linien.

Union Passagier-Station, Canal Straße, zwischen Madison und Adams. Ticket-Offices, 65 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific-Hotel.

Züge gehen nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington und Pittsburgh:

F Mail Expreß	† 8.00 B
P Penna. Spezial	* 10.00 B
F Schnellzug	* 3.15 N
F Penna. Limited	* 5.00 N
P Eastern Expreß	* 8.15 A
F Atlantic Expreß	* 11.30 A

P Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis, Columbus und dem Süden: † 8.30 B; * 8.55 A
F Via Fort Wayne Route. P Via Pan Handle Route. Expreßzüge kommen in Chicago an um *6.55 B., *7.00 B., *9.00 B., † 5.00 A., *6.30 A., *9.30 A.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Great Rock-Island Route.

Depot Ecke Van Buren und Sherman Str. Ticket-Offices: 104 Clark Str., Neues Opernhaus-Gebäude, Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 M	† 7.25 A
Council Bluffs, Sioux Falls, Peoria & Dakota Expreß	† 1.00 N	† 1.25 N
Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Expreß	* 1.00 N	* 1.25 N
Kansas City, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 4.45 N	* 9.40 M
St. Joseph, Atchison, Colorado Springs, Denver und Pueblo Limited Vestibule Expreß	* 5.00 N	* 9.20 M
Council Bluffs und Omaha Solid Limited Vestibule Expreß	* 3.00 N	* 1.30 N
Joliet Accommodation	* 4.00 N	* 10.45 M
Peru Accommodation	† 5.05 N	† 10.30 M
Council Bluffs Nacht-Expreß	* 10.30 A	* 6.50 M
Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Nacht-Expreß	* 10.30 A	¶ 6.50 M
Peoria Nacht-Expreß	‡11.30 A	¶ 6.25 M
Kansas City, St. Joseph & Atchison Nacht-Expreß	‡11.30 A	* 6.25 M
Kansas City, St. Joseph & Atchison Samstag Nacht-Expreß	x10.30 A	o 6.50 M

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag. ‡ Täglich, ausgenommen Samstag. ¶ Täglich, ausgenommen Montag. x Nur Samstag. o Nur Montag.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Office Nos. 206—208 Clark St., an der Western Ave. Station, Ecke Kinzie u. Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells u. Kinzie St.

	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City, Des Moines, sowie nach Orten in Californien und Oregon	§12.01 N § 5.30 N §10.30 A	§12.00 N § 7.00 M § 6.50 M
Nebraska, Black Hills u. Wyoming	§ 5.30 N	§ 7.00 M
St. Paul, Minneapolis, Duluth und Ashland, Madison	§ 5.30 N §10.35 A	§ 9.30 M § 7.00 M
Huron,* Aberdeen, Winona, und Madison, Janesville u. Beloit.	* 9.00 M † 9.00 A	* 6.50 A ‡ 6.25 M
Milwaukee und Racine	x 8.30 M * 5.00 N § 7.30 A § 9.05 A	§ 1.50 N * 4.00 N § 9.45 A § 6.30 M
Madison und Waukesha via Milwaukee	* 8.00 M * 11.30 M	* 9.45 M § 1.50 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, und Menasha, Appleton und Green Bay	§ 3.00 N * 11.30 M § 9.05 N	§ 7.00 N * 1.50 N § 6.30 M
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 A
Marquette und Lake Superior	§ 9.05 A	§ 6.30 M
Ripon, Green Lake und Princeton.	* 3.00 N * 11.30 M	* 6.30 M * 1.50 N
Ashland, Hurley, Appleton, Wausau und Duluth	* 9.05 A § 3.00 N † 9.05 A	* 6.30 M § 1.50 N ‡ 6.30 M
Jamesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 M * 4.45 N	* 4.30 N * 10.25 M
Freeport, Rockford und Elgin	* 10.15 M * 4.15 N * 11.30 A	* 2.40 N * 10.30 M * 11.25 A
Rockford und Elgin	* 7.15 M	* 5.50 A
Rockford via Harvard	§ 9.00 M	§ 6.50 A

§ Täglich. * Täglich, Sonntags ausgenommen. x Nur Sonntags. † Täglich, Samstag ausgenommen. ‡ Täglich, Montag ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Union Passagier-Bahnhof, Ecke Madison-, Canal- und Adams Str. Stadt-Officen, 209 Clark Str.
a täglich, b täglich, ausgenommen Sonntags, c täglich, ausgenommen Samstags, d täglich, ausgenommen Montags.

	Abfahrt	Ankunft
Milwaukee, St. Paul & Minneapolis	b 8.00 M a 5.30 N a11.00 A	b10.00 M a 9.30 M a 7.00 M
Milwaukee, Madison und Westen	b11.30 M a11.00 A	a 7.00 A d 7.00 M
Milwaukee und Madison	b 3.00 N	b 1.15 N
Milwaukee, nur Sonntags	8.30 M	1.45 N
Milwaukee	b 3.00 N b 7.30 A	b10.30 M b 1.15 N
Marquette & Lake Superior	a11.00 A	a 4.00 N
Iron Mountain & Menominee	b11.30 M	a 7.00 M
Cedar Rapids, Sioux City, Omaha, Denver und San Francisco	a12.30 A a11.10 A	b 7.00 A a 1.00 N a 6.50 M
Dubuque, Iowa und Dakota Plätze	a12.30 A b11.10 A	b 2.30 N b 6.50 M
Kansas City und St. Joseph	c11.10 A	d 6.50 M

Für Fahrpläne nach anderen Punkten spreche man in den Ticket-Officen vor.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Straße und Fifth Avenue.
Stadt-Ticket-Offices: 205 Clark Straße.
Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N und *10.45 A. Chippewa Falls und Eau Claire †8.00 M. *5.00 N und 10.45 A. Ashland, Duluth und Lake Superior *5.00 N und †10.45 Abends. Fond du Lac, Oshkosh und Neenah †8.00 M. *3.00 N. *5.00 N und *10.45 A. Waukesha *8.00 M. *3.00 N. *5.00 N und *10.45 A.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Bahnhof, Polk Str., zwischen State und Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
Danville und Terre Haute Postzug	* 8.00 M	* 6.20 N
Evansville & Indianapolis Linie	§11.20 A	§ 7.05 M
Nashville und Southern Schnell-Linie	§ 3.35 N	§11.40 M
Paris, Marshall und Cairo Linie	§ 3.35 N	§ 7.05 M
Diomence Passagier	* 5.15 N	* 8.15 M

Burlington Route. — C. B. & Q. Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen sprecht vor 211 Clark Straße und im Union-Bahnhofe, Canal Straße, zwischen Madison und Adams St.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg, Streator & Rockford	† 8.45 M	† 6.50 A
Council Bluffs, Omaha & Denver	* 12.01 N	* 2.30 N
Von Council Bluffs, Schnellzug	—	* 11.50 M
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	† 10.35 M
Streator und Mendota	† 4.30 N	† 10.35 M
Omaha und Denver	* 5.30 N	* 7.00 M
Kansas City, St. Joseph und Atchison	* 5.45 N	* 9.15 M
Hannibal, Galveston und Texas	* 5.45 N	* 9.15 M
St. Paul und Minneapolis	* 5.10 N	* 9.30 M
Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver	* 10.30 A	* 6.30 M
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy	* 10.30 A	* 6.30 M
St. Paul und Minneapolis	‡10.50 A	† 10.55 A

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Straße Ecke Fourth Avenue, Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York Boston & Philadelphia Expreß	x 7.20 A	x 8.25 M
New York & Boston Limited	x10.15 M	x 9.00 A
Philadelphia Expreß	x10.15 M	x 9.00 A
Lima, Marion & Columbus	o 7.50 M	o 6.15 A
North Hudson Accommodation	x 5.35 N	x 9.10 M
Jamestown & Buffalo	x10.15 M	x 9.00 A
Jamestown & Buffalo	x 7.20 A	x 8.25 M

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

La Mandolinata.

Original-Novelle von M. Danckel.

(3. Fortsetzung und Schluß.)

Er der Sohn einer stolzen, vornehmen Adelsfamilie, ich eine arme Näherin! wie sollte das enden? Konnte ich sein Weib werden? Aber er scherzte alle meine Bedenken hinweg, und ich glaubte ihm. Endlich reiste er ab, wie er sagte, um mit seinem Vater über unsre Verbindung zu sprechen. Bei unserem Abschiede wollte mir das Herz brechen, wie eine düstere Ahnung wollte es über mich kommen. Er versprach, mir bald zu schreiben. Aber Tag um Tag, Woche um Woche, Monat um Monat verging, kein Brief, keine Zeile kam an mich. Da hörte ich zufällig von einem Diener seiner Verwandten, daß er verlobt sei und sich in Kurzem vermählen werde. Seine Braut war eine reiche Vicomtesse. Da brach ich zusammen und wurde schwer krank. Als ich nach langer Zeit wieder genas, hielt es mich nicht mehr zu Hause, so lieb ich auch als geborene Hochländerin die Heimath hatte. Jeder Ort, jeder Weg, jeder Baum, jede Rose rief mir ja seinen Namen, den Namen dessen, der mich so schmählich verrathen hatte. Ich ging mit blutendem Herzen nach Frankreich und hoffte, ihn zu finden, und ihn zur Rede zu stellen seines Treubruchs wegen. Seine Adresse erfuhr ich bald, ich schrieb an ihn einmal, zweimal; endlich erhielt ich auf meinen dritten Brief von der Hand seines Vaters die Nachricht, daß sein Sohn vermählt sei und sich jeden ferneren Brief von mir auf das Entschiedenste verbitte. Eine größere Geldsumme war dem Schreiben beigefügt. Mit Entrüstung sendete ich diese zurück; aber mein Herz war todt, mein Vertrauen vernichtet. Noch einmal brach meine Leidenschaft hervor und ich schwur mir, Rache zu nehmen an dem ersten seines Geschlechts, der sich mir etwa nahen würde. Ich wollte ihn zu Grunde richten und er sollte dieselben entsetzlichen Qualen durchmachen, die ich durchgemacht hatte, denn an eine wahre Liebe konnte ich nicht mehr glauben. Mein Herz war vergiftet.

Von meinem Engagement bei der Oper in Paris habe ich Ihnen schon erzählt. Hier sah ich auf der Kunstausstellung jenes Bild „La Mandolinata", das mich tief ergriff. Im Gesicht, besonders in den Augen des Mädchens glaubte ich die Geschichte meiner verrathenen Liebe zu lesen, aber auch den Entschluß, sich zu rächen. Dieses letztere Moment war Ihnen, Herr Freiherr, bei der Deutung des Bildes entgangen. Ich kannte es, weil ich mich geistesverwandt mit dem Mädchen fühlte. Vor diesem Bilde lernte ich auch Sie kennen, und mein Entschluß stand fest, daß Sie das Opfer sein sollten. Aber wehe! wehe! Indem ich die Schranken überschreiten wollte, die die Natur meinem Geschlecht gezogen hatte, indem ich die Gefühle des Weibes aus meiner Brust herausgerissen zu haben glaubte, sah ich es bald ein! Man geht zu Grunde, wenn man wider die Natur kämpft. Ich fühlte, wie in meinem Herzen, das ich erstorben wähnte, eine neue Liebe emporkeimte, mächtiger, reiner, edler als die erste; ich fühlte, daß ich nicht fähig sein würde, an Ihnen meine düstere Rache auszuüben. Aber andererseits konnte ich kein Vertrauen mehr zu einem Manne fassen, seitdem es einmal vernichtet war; es war mir unmöglich, an eine treue, wahre Gegenliebe zu glauben. Welche glühenden, schönen Worte hatte nicht der Chevalier zu mir geredet? Und Alles, Alles Lüge — Lüge!?

Da beschloß ich, wenn auch mit schwerem Herzen, zu entsagen. Lieber wollte ich diesen Schmerz tragen, als zum zweiten Male meine Liebe verrathen sehen. Heimlich, ohne daß Sie es ahnten, verließ ich Paris und ging hierher. Ein unseliges Verhängniß führte mich auf's Neue mit Ihnen zusammen. Wie mein Herz jauchzte und wie es zugleich blutete, als ich Sie sah! Sie sprachen zu mir von Liebe, ich mußte Sie anhören, weil ich nicht flüchten konnte, aber — ich glaubte Ihnen nicht und kann Ihnen niemals glauben. Wo das Vertrauen zerstört ist, da blüht es nicht wieder.

So scheide ich denn zum zweiten Mal heimlich von Ihnen. Ich bitte, ich flehe Sie an, suchen und forschen Sie nicht nach mir; es würde Ihnen keinen Erfolg bringen und meine Wunden würden nur stärker bluten. So aber wird die Zeit mit ihrem Balsam darüber hinziehen, bis sie sich geschlossen haben und nur die Narben noch es erkennen lassen, daß auch ich zum Leiden geboren war.

Leben Sie wohl und vergessen Sie mich Mary H.

Ich habe nicht aufgeschrieen, als ich diese Zeilen gelesen hatte, ich bin auch nicht ohnmächtig geworden, oder habe mich gar nach Werther's Ende oder Goethe's berühmten Dolchstoß gesehnt — Alles das nicht, nur still ward ich, ganz still. Sie glaubte nicht an meine Liebe, weil ein Bube ihr das Vertrauen vernichtet hatte; sie liebte mich mächtiger, reiner, edler als jenen und mochte doch von mir lassen, eben deshalb, weil sie nicht glauben konnte!

O, alle Qualen der Hölle sind zu gering für den, der die herrlichste Blüthe des Menschenherzens frevelnd zerstört; das gläubige Vertrauen, das ihm ein Anderer entgegenbringt. Ich wollte mich aufmachen, den Chevalier de la Ferronière aufsuchen und ihn zur Rechenschaft ziehen; bald aber verwarf ich diesen Gedanken wieder, denn, das fühlte ich, durch eine solche That würde ich den Aufruhr meines Innern nicht beschwichtigt haben.

Dann wieder wollte ich ihr nacheilen trotz ihrer Bitten, es nicht zu thun; ich wollte sie beschwören, an meine Liebe zu glauben, jeden Beweis wollte ich ihr bringen, den sie forderte — sie war ja ein Weib, das endlich doch wohl der Stimme ihres Herzens gefolgt wäre. Ich forschte nach ihr, aber jede Spur war verweht. Nichts deutete an, wohin sie sich etwa gewendet hatte. Alles war vergeblich; der Mensch findet nicht, was das Geschick ihm verhüllt.

Ich kehrte nicht nach Paris zurück; meine amtliche Thätigkeit war mir verleidet; ich ging nach Hause, um auf meinen Gütern zu wohnen. An der Mutterbrust schüttete ich mein Herz aus und sie tröstete und lehrte mich wieder hoffen! Wohl dem Menschen, der noch ein Mutterherz hat, an dem er sich ausweinen kann, wenn über ihn des Lebens Wogen zusammenschlagen; für Alles hat eine Mutter Trost, jeden Schmerz ihres Kindes weiß sie zu lindern, jede Falte auf seiner Stirn zu glätten, jeden Seufzer seines Herzens versteht sie — wohl ihm, der seiner Mutter lange pflegen kann!

Fünf Jahre sind vergangen. Ich befand mich auf einer größeren Reise und hatte gerade einen Aufenthalt in New York gemacht. Eines Abends wußte ich nicht recht, was thun, und begab mich nach langem Besinnen in die französische Oper. Gounod's „Faust und Margarethe" sollte gegeben werden.

Margarethe erscheint; starr bleiben meine Augen auf der Sängerin haften, im nächsten Augenblicke springe ich auf und will hinaus. Da erschallt von der Bühne ein gellender, durchdringender Schrei und Mary H. — denn sie war es — bricht zusammen. Eine gewaltige Bewegung entstand im Publikum; mit Mühe machte ich mir Bahn und gelangte nach einigem Suchen glücklich hinter die Coulissen. Man sah mich, den so furchtbar Erregten, erstaunt an; ich fragte nach Fräulein H. und man gab mir zur Antwort, daß sie besinnungslos in ihrem Ankleidezimmer läge und ein im Publikum anwesender Arzt mit ihr beschäftigt wäre. Ich ließ mich nicht zurückhalten; rasch trat ich durch die Thür in das Cabinet. Durch mein Eindringen erzürnt, sah mich der Arzt aufgebracht an.

„Wer gibt Ihnen das Recht, mein Herr, hier einzutreten? Fräulein H. ist schwer krank!"

Ein paar Worte, die ich in fliegender Hast herausgestoßen, machten ihn ruhiger. Ich trat zum Lager. Mit geschlossenen Augen und schwer athmend lag Mary da.

„Sie ist bewußtlos!" sagte der Arzt. Ich ergriff seine Hand.

„Herr Doktor!" flehte ich, „thun Sie Alles, was in Ihrer Macht steht und retten Sie dieses Leben, ich will — —"

Er wehrte ab.

„Ich fürchte, Herr Freiherr," entgegnete er, „ich fürchte, da ist es mit meiner Kunst zu Ende —"

„Um's Himmelswillen —"

„Es ist ein Blutgefäß gesprungen in Folge einer plötzlichen, heftigen Erregung, deren Grund mir noch unbekannt ist —"

Ich kannte den Grund nur zu gut. Nach einem Augenblick Stillschweigens fragte ich:

„Gestattet der Zustand der Kranken einen Transport in ihre Wohnung?"

„Ich halte es sogar für vortheilhafter, sie sofort dorthin zu bringen, als sie etwa bis zum Erwachen aus ihrer Bewußtlosigkeit hier liegen zu lassen."

Ich eilte hinaus, und bald war es meinen Bemühungen gelungen, eine Tragbahre und Träger herbeizuschaffen. Mary wurde in ihre Wohnung gebracht. Bleich, entsetzt sah uns ihre alte schottische Dienerin ankommen: als sie mich erkannte, schrie sie auf, dann warf sie sich über ihre wie leblos daliegende Herrin nieder und schluchzte laut, — —

Die Nacht sank hernieder; der Arzt hatte sich entfernt, nachdem er noch ein Medicament verordnet; für den Nothfall wußten wir, wo er zu finden war. Ein zweiter von mir herbeigeholter Arzt konnte nichts Anderes thun, als mir erklären, daß auch er die Vorschriften und Arzneien seines Collegen für die besten halte, daß auch er aber nicht auf die Wiederherstellung seiner Patientin hoffen könne. Dann war er gegangen und ich war mit der alten Tinnie allein bei der Kranken. Ich saß an ihrem Lager und hielt ihre glühend heiße Hand in der meinen, während mein Herz vor Weh brechen wollte.

Nach einer langen Zeit banger, schmerzlicher Erwartung bewegte Mary ihr Haupt; langsam schlug sie die Augen auf, die mich dereinst bezaubert hatten.

„Mary! Mein Liebling, wie geht es Dir?"

„Georg!"

Ich erbebte leise, als sie meinen Vornamen nannte. War das nicht ein Beweis, daß sie mich noch liebte? Ich war keines Wortes mächtig.

„Georg! Du hast mich gesucht?"

„Nein, Mary! Ich habe Dich nicht gesucht, weil Du es so wolltest, obgleich mir das Herz vor Sehnsucht nach Dir fast zerspringen wollte! Der Zufall hat uns zusammengeführt —"

„Georg, ich möchte Dir etwas sagen! Aber erschrick nicht!" Sie zog mich zu sich nieder und flüsterte mir in's Ohr: „Ich werde sterben, bald, bald!"

„Das wolle Gott verhüten, Mary!" rief ich angstvoll aus.

„Ja, ja, ich fühle es: der Stern verlischt!"

Ich sank an ihrem Bett nieder.

„Mary", sprach ich, „mein Stern, meine Blume, sei nicht so grausam, mir noch einmal zu entfliehen."

„Ich muß, Georg! Sieh' dort den Mond, der durch die Vorhänge blickt; er winkt mir: hinauf! hinauf!"

„O, Du wirst leben, Mary, meinetwegen leben!"

Sie schüttelte wehmüthig das Haupt.

„Nein, nein, George! — Die Uhr steht still, und der Funke verglimmt! Wer will ihn anfachen?"

„Ich, Mary, ich und meine Liebe."

„Deine Liebe?"

„Ich liebe Dich ja, Mary, mehr, als Alles in der Welt — wie könntest Du sterben!"

Wieder schüttelte sie das Haupt.

„Weine nicht um mich, Georg, wenn ich todt bin; versprich mir das! Aber — hörst Du — behalte mich in Deinem Andenken!" Ihre Augen schlossen sich dann wieder.

„Ewig, Mary! Meine Liebe stirbt nicht!"

„Und bitte, laß mich in meinem schottischen Hochland, meiner heißgeliebten Heimath begraben, wo mir die ersten Rosen blühten und der erste Frühlingshauch mich glückverheißend anfächelte —"

Nur mühsam hielt ich meine Thränen zurück.

„Du wirst nicht sterben, Mary, Du darfst nicht."

„Wer kann dem fliehenden Leben gebieten: Bleibe! Und wer der sinkenden Sonne: Stehe still!" —

Meine Erregung ließ mich kein armes Wort über die Lippen bringen. Da fühlte ich einen leisen Druck ihrer Hand.

„Lebe wohl, George," sprach sie leise, „lebe wohl! Habe Dank für alles Gute, das Du mir gethan!"

Allmächtiger Gott!" schrie ich da auf. „Muß es denn sein?"

„Es muß sein, Georg, ich fühle es!"

Ich küßte leidenschaftlich ihre Lippen und ihre Stirn, auf der ein kalter Schweiß stand.

„O Mary, warum sind die Träume von Glück so kurz und warum brechen sie so jäh ab? Nun stirbst Du mir, wo meine Liebe jauchzt und jubelt, daß sie Dich gefunden? Glaubst Du nun an meine Liebe, Mary?"

Ein Augenblick des Schweigens trat ein; mühsam hob und senkte sich ihre Brust, die Augen waren geschlossen, ihre Hände kalt wie Eis. Dann aber bewegten sich ihre Lippen.

„Ich glaube, Georg!" — —

Ihr Herz stand still. — — —

In ihrer schottischen Heimath ließ ich Mary bestatten, wo die blauen Berge ihre ewigen Todtenwächter sind und die dunklen Wälder ihr das Grablied rauschen. Die alte Tinnie sollte ihr Grab pflegen. Einst erhielt ich einen Brief von ihr, in dem sie mir mittheilte, daß ein vornehmer, fremder Herr, der auf einem Schlosse in der Nähe zu Besuch sei und dessen Gemahlin vor Kurzem gestorben, sehr häufig Mary's Grab besuche und lange dort weile. Einmal habe er sie besucht und sie nach Mary's Tode gefragt; da habe sie ihm Alles erzählt, was sich in Paris, an der Riviera und in New York zugetragen, und er habe still geweint. Ich ahnte, wer dieser Fremde war.

Es war im Winter; ich hatte Schottland und Mary's Grab aufgesucht. Hoher Schnee lag ringsum. Starr, todt war Alles. Als ich an einem Vormittag zum Kirchhof kam, bemerkte ich aus der Ferne eine männliche Gestalt, die am Grabe kniete. Ich stand still, um nicht zu stören, und hatte, da ich nicht bemerkt wurde, genügende Gelegenheit, ihn zu mustern. Es war eine vornehme, distinguirte Erscheinung von großer männlicher Schönheit. Schwarze Locken fielen unter der Pelzmütze hervor auf die hohe Stirn, unter der zwei dunkle Augen leidenschaftlich glühten. Nach einiger Zeit trat ich rasch näher. Als er meine Schritte auf dem Schnee knirschen hörte, erhob er sich, und jetzt bemerkte ich auf der weißen Flockendecke des Grabes einen frischen Kranz der prächtigsten Hochlandsrosen. Mit einem großen Blick, der mir in die Tiefen meines Herzens zu bringen schien, überflog er mich. Obgleich ich ihn noch nirgends gesehen hatte, mußte er mich doch kennen Er verneigte sich.

„Verzeihen Sie," sprach er, „mich an einem Orte zu finden, dessen Betreten ich verwirkt habe. Ich bin der Chevalier de la Ferronière.

(Ende.)

Der Ex-Erzherzog.

Manche deutsche Blätter wollen nicht glauben, daß es dem österreichischen Erzherzog Johann wirklich ernst ist mit seinem Uebertritt in den bürgerlichen Stand. So schreibt die „Vossische Zeitung" über den seltsamen Fall:

Ist es nun eine bestimmte Weltanschauung, welche den Erzherzog Johann zu seiner Verwandlung bewogen hat? Oder darf man auch hier die alte Frage stellen: Ou est la femme? Oder wandelt es den übersättigten Lebemann nur an, wie den Großherzog von Gerolstein, die Geheimnisse von Paris oder anderen Großstädten in bürgerlicher Verkleidung zu kosten? Oder schmeichelt seinem Ehrgeiz das Bewußtsein, einfachen Bürgersleuten, wenn er wollte, plötzlich entgegentreten zu können mit Schwert und Stern wie der Fürst in dem Märchen? Man hat gehört, daß der Erzherzog die Prüfung für die „große Fahrt" bestanden habe und Schiffsführer werden oder auch in der freien Schweiz sich niederlassen wolle. Man hat ihm eine Redacteurstelle mit hohem Gehalte angeboten, welche er ausgeschlagen hat, vermuthlich in der richtigen Ueberzeugung, daß es weit leichter ist, ein guter Erzherzog, als ein guter Redacteur zu sein. Immer wieder ist von Johann Orth die Rede, immer wieder richten sich die Blicke auf den Erzherzog, der Bürger werden will. Vielleicht ist man in manchen Kreisen diesem Wandel gegenüber ebenso skeptisch, wie Erzherzog Johann gegenüber dem preußischen Drill. Ob der Erzherzog wirklich nicht nur auf Rang und Stand, sondern auch auf Reichthum und gesellschaftliche Stellung verzichtet hat, ob nicht nur zeitweilig, sondern für die Dauer, ob nicht der unternehmungslustige Stürmer und Dränger Johann Orth sich in Jahr und Tag wieder in den Erzherzog Johann verwandeln wird, wer will es wissen? Indeß will uns scheinen, als werde Johann Orth die wohlgepflegten Hände des Erzherzogs Johann immerhin schonen und die gesellschaftlichen Gewohnheiten einer früheren Zeit, ungeachtet die Seelenwanderung, nicht ganz vergessen.

„Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis; ehrt den König seine Würde, ehret uns der Hände Fleiß." Das Bürgerthum darf stolz genug sein, es als keine Bereicherung zu empfinden, daß sich ein Erzherzog mit ihm vermischen will. Als ein deutscher Fürst in Amerika Kriegsdienste leisten wollte und auf seinen Geburtsstand und Titel hinwies, da erwiderte ihm lächelnd Lincoln: „O, da können Sie unbesorgt sein; wir haben keine Vorurtheile; Ihr Name soll Ihnen bei uns nichts schaden!" Dem Bürger Johann Orth soll ebenfalls seine Vergangenheit nichts schaden. Aber es ist unangebracht, die Metamorphose so zu behandeln, als geschehe dem Bürgerthum eine unverhoffte Ehre. Nein, das Bürgerthum darf der Entwicklung der erzherzoglichen Raupe zum bürgerlichen Schmetterling in heiterer Ruhe zuschauen und das Ende dieses Processes abwarten. Ob aber nicht dieses Ende die Erinnerung an das Wort rechtfertigen wird, welches Sokrates zum Cyniker gesprochen hat: Durch die Löcher deines Rockes guckt die Eitelkeit heraus?

— Subjective Anschauung. „Aber, Lieschen, Euer Zimmerherr bekommt doch immer eine Masse Briefe. Wenn die alle von Damen sind.." — „Ach nein, der ist ein sehr ordentlicher Mensch — das sind lauter unbezahlte Rechnungen!"

— Ein Ausweg. Herr (einen Bettler von der Thür weisend): Ich gebe nichts. — Bettler: Ich bin rathlos. Was soll ich machen? — Herr: Machen Sie, daß Sie fortkommen.

— Gedankensplitter. Es ist wohl schwer zu entscheiden, wodurch Columbus berühmter geworden — durch die Entdeckung Amerikas oder durch — ein Ei?

See-Kriegsrecht.

(„Kleines Journal" Berlin.)

Gegenwärtig werden in Washington internationale Verhandlungen geführt über Fragen des Seerechts. Sie beziehen sich vornehmlich auf Angelegenheiten polizeilicher Natur und berühren in keiner Weise das See-Kriegsrecht, was um so mehr zu bedauern ist, da die Ver. Staaten noch im Laufe dieses Jahres die Anregung gegeben haben, daß über den Schutz des Privateigenthums zur See während eines Krieges diplomatische Verhandlungen angeknüpft werden möchten. Die Ver. Staaten sind am wenigsten gebunden; sie können heute noch Kaperei treiben. Als auf dem Pariser Congresse 1856 die dort vertretenen Staaten die Abschaffung des Kaperwesens beschlossen hatten, sind die übrigen europäischen Seemächte diesem Beschlusse zugetreten, Spanien ausgenommen. Die Ver. Staaten haben sich geweigert, die Declaration vom 16. April 1856 zu unterschreiben, weil England nicht den vollen Schutz des Privateigenthums anerkannt hatte. Damals nannte sich England noch die Meerbeherrscherin, und die anderen Mächte mußten sich das gefallen lassen, weil sie alle vereint gegen die britischen Flotten nicht aufkommen konnten. England gab nur zu, daß die neutrale Flagge die Lad..g decken, und daß neutrale Waare auch unter feindlicher Flagge geschützt sein solle. Dagegen lehnte es den Schutz für das Eigenthum von Angehörigen des feindlichen Staates unter feindlicher Flagge ab. Unter Hinweis darauf, daß auch im Landkrieg feindliches Eigenthum respectirt wird, erklärten die Ver. Staaten, es könne nicht von Werth sein, daß dasselbe zur See einer Form des Raubes entzogen werde, aber einer mit gesteigerter Kraft auszuübenden anderen Angriffsart, der Ausraubung durch die großen Regierungskreuzer, ausgesetzt bleibe. Da England hartnäckig blieb, so lehnten die Ver. Staaten den Verzicht auf die Kaperei ab.

Gegenwärtig hat England den stärksten Anlaß, in seinem eigenen Interesse den bisher festgehaltenen Vorbehalt fallen zu lassen, denn die Zahl der Kriegsfahrzeuge, namentlich der schnellen Kreuzer, ist bei allen Völkern sehr bedeutend gestiegen, so daß die große englische Handelsflotte den Mächten, die mit Großbritannien in einen Krieg gerathen würden, reiche Beute verspricht. Der englische Handel verfügt über ungefähr 25,000 Schiffe im Vereinigten Königreich, über 15,000 in den Colonien, zusammen 40,000, und die Zahl der Dampfer übersteigt 10,000. Die russische Handelsflotte beträgt 4508 Segelschiffe und 400 Dampfer. Die russischen Kreuzer könnten also viel britisches Eigenthum wegfangen, während die englischen eine sehr dürftige Jagd hätten. Der französischen Segelschiffe sind etwa 15,000, die Zahl der Dampfer übersteigt nicht tausend, kommt also dem zehnten Theile der englischen gleich. Wären Frankreich und Rußland gegen England im Kriege verbündet, so könnten ihre Kreuzer den ganzen englischen Handel ruiniren. Wiederholt ist der Wunsch, daß England seine Haltung entsprechend der Humanität unserer Zeit ändere, von amtlichen deutschen Stellen ausgesprochen worden. Desgleichen haben sich in Frankreich Stimmen erhoben zur Beseitigung des aus finsteren Zeiten übriggebliebenen Stückes Barbarei. Aber die Engländer halten krampfhaft fest an ihren maritimen Traditionen.

Ueber den Begriff der Kriegs-Contrebande herrscht noch große Meinungsverschiedenheit; es ist dringend zu wünschen, daß in dieser Beziehung volle Klarheit geschaffen werde, ehe ein Krieg diesen Punkt actuell macht. Uebereinstimmung herrscht darüber, daß alle Sachen zur Contrebande gezählt werden müssen, die wirkliche Kriegsbedürfnisse, also zum Angriff oder zur Abwehr dienende Gegenstände sind. Hierzu gehören nicht blos Waffen, sondern auch Pferde, andere Transportmittel, unter Umständen Lebensmittel, ferner alle Stoffe, die zur Herstellung von Kriegsbedürfnissen dienen. Streitig ist, ob Geldsendungen die Vermuthung gegen sich haben, daß sie in feindlicher Absicht, zur Stärkung der kriegführenden Macht abgesandt seien, ob also der Absender den Beweis führen muß, daß dies dies nicht der Fall sei, oder dem Beschlag legenden Theile die Beweislast obliegt.

Ferner herrschen Zweifel in Bezug auf das Blokaderecht; es ist streitig, ob schon vor der öffentlichen Kriegserklärung und ohne eine solche eine Blokade statthaft sei. Frankreich hat diese Frage bei seinen „Repressalien" gegen China bejaht und demgemäß gehandelt. Ueber die Confiscationsberechtigung gehen die Meinungen weit auseinander, ebenso über den Zeitpunkt, von welchem ab die Blokade als thatsächlich bestehend zu betrachten ist. Das Recht zur Durchsuchung neutraler Schiffe während eines Krieges behufs Feststellung, ob der Transport nicht zu dem anderen kriegführenden Theile in näheren Beziehungen steht, ob also Schiff oder Ladung feindliches Eigenthum ist, ob sich Contrebande an Bord befindet u. s. w., ist allgemein anerkannt; anders steht es mit diesem Rechte in Friedenszeiten, namentlich in Gewässern, wo Sklavenhandel getrieben wird. In dieser Beziehung bestehen internationale Abmachungen zwischen einzelnen Staaten, die auf bestimmte Küsten und Meerestheile sich beschränken: Die Ver. Staaten haben am wenigsten das Durchsuchungsrecht im Frieden anerkannt. Augenblicklich ist die Brüsseler Conferenz berufen, eine zweifellose und von allen Staaten anzuerkennende Festsetzung des Durchsuchungsrechts zur Unterdrückung des Sklavenhandels zu treffen.

Möge recht bald auch zur Beseitigung der übrigen Unklarheiten und Mängel des See-Kriegsrechts eine internationale Conferenz zusammentreten! Es ist bedauerlich, daß die Vollmachten der jetzt in Washington tagenden Vertreter der Mächte nicht nach dieser Seite haben ausgedehnt werden können.

Das „Oakland (Cal.) Journal" sagt: In den Kirchen Oaklands wird „gegämbelt", in den Wirthschaften darf nicht einmal um einen Trunk gewürfelt werden.

— Trotzdem! Bauer: Fritz, wenn Du auch die Universität besuchst und gebildet bist, darfst Du trotzdem die Mütze runter nehmen, wenn Dein alter Lehrer uns grüßt.

Turnerei in Italien.

Rom, 24. Nov. Seit mehreren Tagen hält hier der Italienische Turnerbund seine erste Generalversammlung ab, und die verschiedenen Künste, die unter der Turnerei hier zusammengeübt werden, außer dem eigentlichen Turnen auch Fechten und Schießen, werden von den berufensten Vertretern im Wettbewerb um Preise und Ehre vor stets zahlreichen Zuschauern in besonderen Leistungen bethätigt. Das Turnwesen ist hier im Gegensatz zu deutschem Herkommen ganz und gar unter der Leitung des Staates, der dasselbe als Vorschule für das Heer eingerichtet und mit ansehnlichen Zuschüssen fördert, ähnlich wie man es in England mit den Freiwilligencorps macht. Hier in der Hauptstadt wir die eigentliche Turnerei nicht mit sonderlicher Wärme getrieben, dafür wird aber desto mehr gefochten, und das Preisfechten zwischen Meistern sowohl wie Liebhabern zog auch von Anfang an in diesen Tagen die meisten Zuschauer an. Auf diesem Gebiete wurde aber auch in der That, besonders mit dem Florett, ganz hervorragendes geleistet. Wer es noch nicht wußte, der konnte sich da überzeugen, daß die neapolitanische Schule des Stoßfechtens nach wie vor in hoher Blüthe steht. Weniger glänzend thaten sich die Anhänger des Säbels hervor, doch waren auch unter ihnen manche sehr wackere Kämpen. Bei andern that ein gewisser Mangel an Ruhe der Wirkung hoher Geschicklichkeit und Körpergewandtheit Eintrag. Beim Preis- und Schauturnen war die Provinz der Hauptstadt in jeder Beziehung über. Rom hatte sich nicht einmal dazu aufgeschwungen, eine eigene Riege zu stellen. Gestern Mittag sah sich der Thronfolger das Schau- und Preisturnen an.

Der Prinz war von seinem Adjutanten General Morra di Lavriano und vom Unterrichtsminister begleitet und wurde von verschiedenen Musikcorps der wetteifernden Vereine begrüßt. Später kam auch König Humbert auf eine Stunde und zeigte besonders lebhaftes Interesse an den Uebungen der Taubstummen aus Siena, die sich in mancher Beziehung auszeichneten. Der König ließ sich den Vorsteher der Anstalt in Siena vorstellen und stellte manche theilnehmende Fragen über den Lehr- und Erziehungsgang der Schüler. Im Laufe dieser Unterhaltung ließ Professor Nomi einen seiner Zöglinge vortreten, deutete auf den König und fragte: wer ist das? Der Knabe erwiderte ganz sicher, laut und verständlich: „Das ist Humbert I., unser guter und tapferer König." König Humbert schien bewegt. Er trat vor, drückte dem Taubstummen freundlich die Hand und die Zuschauer brachen in einen herzlichen Beifallssturm aus, der sich wiederholte, als König und Thronerbe den Schauplatz verließen.

Heute hatten die Turnvereine ihren Paradetag. Es war ein prächtiger Sonntag und ungezähltes Volk sammelte sich auf den Straßen, welche Italiens Jugend in Reih und Glied, das Spiel an der Spitze, mit fliegenden Fahnen durchzog. Auf dem großen Platze im Botanischen Garten sammelten sich die Schaaren. Der Unterrichtsminister erschien ebenfalls auf dem Platze, wurde mit den Klängen des Königsmarsches begrüßt und nahm am Colosseum den Vorbeimarsch ab, worauf das ganze Turnerheer auf das Capitol zog zur Preisvertheilung. König Humbert und der Thronfolger gaben dieser Feierlichkeit durch ihre Gegenwart im Rathhaussaale erhöhte Bedeutung, und General Pellour, der an der Spitze der amtlich geordneten Turnerei steht, hielt eine kurze, wirksame Ansprache. Es ist bezeichnend für die Verhältnisse, daß sämmtliche Preise von Vereinen davongetragen wurden, die zum Norden und zum nördlichen Theile Mittelitaliens gehören. Die ersten goldenen Medaillen, Preise des Königs und des Kriegsministeriums, fielen nach Mailand, die dritte nach Genua. Die weitern Auszeichnungen fielen Vereinen in Bologna, Udine, Novarra, Ferrara, Scuese, Livorno, Venedig, Padua, Teramo, Modena und Turin zu.

Zu Wasser nach Central-Afrika.

In England ist man geneigt, den Mittheilungen Stanleys über den Flächenumfang des Victoria-Nyanza-Sees die weitgehendste Bedeutung im Hinblick auf die handels- und verkehrspolitische Zukunft Binnenafrikas beizumessen. Wie schon berichtet worden, hat Stanley sich durch persönlichen Augenschein überzeugt, daß das genannte Wasserbecken sich nicht unbeträchtlich weiter erstreckt, als bis dahin angenommen worden war. Der Victoria-Nyanza entsendet nämlich einen langen Ausläufer in südwestlicher Richtung, welcher den diesen See von dem Tanganyika trennenden Zwischenraum auf nur 155 englische Meilen verringert, den wahren Flächeninhalt des Victoria-Nyanza aber um 1900 Quadratmeilen vermehrt. Auf Grund dieser Stanley'schen Entdeckung erhält man von der Anordnung der großen afrikanischen Binnenseen ein ganz anderes Bild; gerade die beiden größten derselben treten in ein ungleich engeres Verhältniß zu einander; der Umstand, daß Victoria-Nyanza und Tanganyika nur anderthalbhundert englische Meilen auseinanderliegen, hat in unternehmenden englischen Köpfen schon den Plan entspringen lassen, das fehlende Zwischenglied durch Anlegung eines Canals zu ergänzen und dadurch einen Wasserweg von dem Mittelmeere bis in das Herz des dunklen Welttheils, und darüber hinaus, zu schaffen; einen Wasserweg, der freilich hier und da durch Wasserfälle, Stromschnellen und Untiefen unterbrochen wird.

Wenn nach Stanley's Richtigstellung die Gesammtlänge des Victoria-Nyanza nunmehr auf 270 Meilen sich erhöht während der Tangnyika ihrer ihrer 400 mißt und der Zwischenraum mit 155 Meilen hinzukommt, so würde nach Fertigstellung des Verbindungscanals zwischen beiden Wasserbehältern Binnenafrika in den Besitz einer ununterbrochenen schiffbaren Straße von 825 Meilen treten. Einen Verbindungscanal von 155 Meilen Länge in Centralafrika zu bauen, ist übrigens eine Aufgabe, die viel zu großartig ist gegenüber dem geringen Nutzen, den ein solcher Canal bieten könnte.

— „Der Mensch denkt, Gott lenkt" sagt man.... wie oft denkt der Mensch aber nicht, Gott lenkt dennoch.

In der

BEE-HIVE

ist jeder Artikel im

Knaben-Kleider- u. Kappen-

Departement

für diesen Verkauf reduzirt worden.

Reduktions-Verkauf

— in unserem —

Knaben-Kleider-Departement.

500 Knaben-Ueberzieher.
Größen 4—12 Jahre, Werth $1.75.
Auswahl zu 99c jeder.

700 Knaben-Ueberzieher
mit Mantelkragen,
Fancy Cassimeres, Größen 4—12 Jahre, Werth $2.50.
Verkaufs-Preis $1.50 jeder.

200 Stück schwere Chinchilla-Ueberzieher für Knaben,
in blau und braun, werth $5.00.
Verkaufs-Preis $3.25.

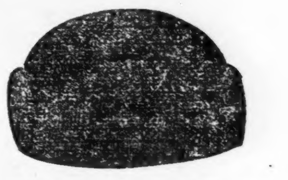
600 Knaben-Anzüge,
Jackets und Hosen, Alter 4—12 Jahre, vollwerth $1.75.
Während dieses Verkaufs 99c per Anzug.

400 Knaben-Anzüge,
Jackets u. Hosen, Fancy Cassimeres, Alter 4-12 Jahre, guter Werth zu $2.50.
Für diesen Verkauf $1.50 per Anzug.

150 Knaben-Anzüge,
Jackets u. Hosen, in Wollen-Mischung, gestreift und Plaids, Größen 4—13 Jahre, vollwerth $4.00.
In diesem Verkauf $2.50 per Anzug.

Knaben- und Männer-Kappen.

Gestrickte Knaben-Kappen, werth 25c, zu 10c jede.



Männer-Kappen gestrickte, werth 25c, zu 10c jede.

1000 Knaben-Kappen, Pelz, Tuch und Plüsch, werth das doppelte, zu 25c jede.

500 Männer-Kappen, Seide, Plüsch und Pelz, werth $1.50, zu 75c jede.

Knaben Flannelhemden, Spitzen-Einsatz, guten Werth $1.00, Verkaufspreis 49c.

Schwere Cassimir Kniehosen, werth 75c, während dieses Verkaufs 39c per Paar.

Kommt zeitig morgen, Mittwoch,

und vermeidet den Nachmittags-Andrang in der

Bee-Hive

172, 174, 176 STATE STR.

Die Sensation der Saison.

Der Verkauf aller Verkäufe.
Ein schwerer Schlag für unsere Concurrenten.

$500,000 Werth

Haushaltungs-Waaren

— und —

KLEIDER

für alle Geschlechter sollen geopfert werden, ohne Rücksicht des Kostenpreises. Die Waaren müssen verkauft werden. Unser Lager ist überfüllt und müssen von jetzt bis Weihnachten die Waaren verkaufen.

Kredit oder Baar.

600 Schlafzimmer-Suits, — zu — $12.75. Herstellungskosten $13.50.

800 Fancy Plüsch und Rattan Schaukelstühle — zu — $3.75. Nur halber Preis.

320 Parlor-Sets zu $18.00.
Dieselben kosten $22.75.

Alle unsere Mäntel und Herren-Ueberzieher zu 50 Cents am Dollar. Alle Waaren werden verkauft, keine ausgenommen. Ferner unser Lager von feinen Pelzwaaren zu 33⅓c am Dollar.

Kommt früh!

da dies ein Bona-Fide-Verkauf und kein Humbug ist, und die beste Gelegenheit in der Stadt geboten wird, um Weihnachts-Geschenke zum halben Preise zu kaufen.

PEOPLE'S OUTFITTING CO.

171 & 173, W. MADISON ST.

Abends offen. Nahe Halsted.